

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 130. Sonnabends den 4. November 1826.

Bekanntmachung
betreffend die Auflösung des Dom-Capitular-Vogtei-Amtes hierselbst.

Mit dem 1sten Januar 1827 soll die völlige Auflösung des Dom-Capitular-Vogtei-Amtes zu Breslau eintreten. Von den, zu dessen Gerichtssprengel noch gehörigen Ortschaften, sollen

A a. Bischwitz am Berge. b. Bleische. c. Boguslawitz. d. Cammelwitz. e. Cosel. f. Eckersdorff. g. Klein Gandau. h. Grüneiche. i. Antheil Grünhübel. k. Kundschütz. l. Mellowitz. m. Groß Mochbern. n. Pohlnisch Neudorff. o. Oltaschin. p. Opperau. q. Pistole oder Puschkowa. r. Pohlanowitz. s. Proborschine. t. Radwanitz. u. Klein Rasselwitz. v. Nelbnitz. w. Reppline. x. Klein Seegewitz. y. Scheibe bei Rosenthal. z. Klein Tschansch. aa. Tschauchelwitz. bb. Tschirne. cc. Wilkowitz. — Breslauer Kreises.

B) a. Klein Peterwitz. — Oels-Bernstädter Kreises.

C) a. Bischwitz an der Weide. b. Krzyzanowitz. c. Antheil Simsdorff. — Oels-Trebnitzer Kreises.

dem Jurisdictions-Sprengel des Landgerichts in Breslau zugetheilt werden.

Diese Bestimmung wird hiermit dem Publiko, besonders aber den Gerichts-Eingesessenen der benannten Ortschaften bekannt gemacht. Breslau den 13ten October 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Breslau, den 4. November.

Das Jubiläum der Röm. Kathol. Kirche hat hier am 29sten v. Mts. nach der Bestimmung des Hirtenbriefes Sr. Fürstbischöfl. Gnaden, des Fürstbischofs Emmanuel von Schimonsky, auf feierliche Weise seinen Anfang genommen. Nach der Predigt und dem Hochamte begann die Prozession aus der Kathedralkirche in die Kirchen zu U. L. Frauen auf dem Sande, Peter und Paulus und der Pfarrkirche zum heiligen Kreutz, und von da wieder in die Kathedrale zurück. Außer dem sämmtlichen katholischen Klerus, dem Se. Fürstbischöfl. Gnaden folgten, schlossen sich mehrere Schulen der Prozession an. Die heiligen Stationen in den Pfarrkirchen zu U. L. Frauen auf dem Sande, zu St. Vinzenz und zu St. Adalbert sind zugleich eröffnet worden.

Berlin, vom 31. October.

Seine Königl. Majestät haben den Inquisitor publicus Reichell in Cosel zum zweiten Kreis-Justiz-Rath des Coseler und Leobschützer Kreises in Oberschlesien allergnädigst ernannt.

Vom Mayn, vom 26. October.

Am 12ten d. legte der Bischof von Paderborn, Freiherr von Ledebur, in die Hände des Ober-Präsidenten v. Vincke den Civil-Eid ab.

In Landshut fand am 15ten d., am Namenstage der Königin Therese, die Eröffnung des dorthin versetzten Appellations-Gerichtes für den Isarkreis statt.

Der deutsch-amerikanische Bergwerks-Verein hat am 16ten d. eine General-Versammlung gehalten, und folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Sollten zur Zahlung der laufenden Tratten, zur Tilgung der Buchschulden und zur Bildung eines Reserve-Fonds noch 245,000 Thaler oder 35 pCt. auf jede Aktie theilweise in 6 Monaten eingezahlt werden, 2) sollten der rheinisch-westindischen Compagnie zur Tilgung ihrer Forderung von 144,000 Thlr. Sicherheit auf alles Eigenthum des deutsch-amerikanischen Bergwerks-Vereins gegeben werden, jedoch unter dem Beding, daß solche nicht vor dem 1. Novbr. 1827 in Anspruch genommen werden, 3) soll eine Commission von zwei sachkundigen Männern nach Mexiko geschickt werden, um die Lage des Vereins im Allgemeinen zu untersuchen, die Minen zu besichtigen und in 3 Monaten nach ihrer Ankunft in Mexiko über die künftige Fortsetzung des Geschäfts Bericht zu erstatten. Der 4te Vorschlag, daß künftig bei jeder Berathung über einen etwanigen Zuschuß nicht ein Viertel, sondern nur die Hälfte der untergebrachten Aktien, mithin wirkliche Stimmen-Mehrheit, gelte, wurde nach vielseitiger Erörternng dieses Gegenstandes nicht angenommen.

Warschau, vom 28. October.

Der Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Fedorowna, Mutter des Kaisers, wurde am 26sten d. Mts. mit einem Gottesdienst gefeiert, welchem die hohen Staatsbeamten beiwohnten. Zu Folge dieser Feierlichkeit gaben Se. Excellenz der Staatsminister Sobolewski im Palaste des königlichen Statthalters ein glänzendes Mittagsmahl, zu welchem viele Civil- und Militair-Personen eingeladen waren. Abends war die Stadt beleuchtet.

Die Vorliebe für das Schnelllaufen hat gänzlich aufgehört. Am 25sten d. Mts. sollte ein Cursus von Göhlich gemacht werden, allein die Zuschauer blieben aus, und der Schnellläufer mußte zu Hause zurückkehren.

Die Oper Freischütz ins Polnische übersetzt, wird hier zum 16tenmale aufgeführt, und zwar diesmal als Benefiz für ausgediente Schauspieler.

Brüssel, vom 25. October.

Gestern hat sich die zweite Kammer der Generalstaaten in einer Haupt-Comittee versammelt, um über die Beantwortung der Rede des Königs zu berathschlagen.

Die Ernennung des Hrn. Reiphins zum Präsidenten der zweiten Kammer stellt die edlen Absichten des Monarchen um so heller ins Licht, da es ein Mitglied der Opposition ist, obwohl einer, durchaus nicht systematisch wider die Regierung feindseligen, sondern ächt constitutionellen Opposition.

Der zweite Theil des Budgets der Ausgaben des Königreichs für das Jahr 1827 wird zwei Unter-Abtheilungen enthalten, die folgendermaaßen eingerichtet sind. Erste Unter-Abtheilung: Departement der auswärtigen Angelegenheiten 66,000 Fl., Departement der Justiz 2,034,863 Fl., Departement des Innern 3,627,747 Fl., Kriegs-Departement 1,682,217 Fl., Departement der Finanzen 7,902,645 Fl., Summa 15,313,473 Fl. Zweite Unter-Abtheilung: Departement des Innern 1,069,495 Fl., Departement der Finanzen 4,687,441 Fl., Summa 5,756,986 Fl. Für die unvorhergesehenen Ausgaben, die sich im Jahr 1827 ereignen könnten, sind dem Könige als Maximum eine Million Gulden zur Disposition gestellt.

Ein Journal zeigt an, daß eine Subscription eröffnet sey, um Talma's Büste in Marmor anfertigen zu lassen, welche mit Höchster Bewilligung im Foyer des Königlichen Theaters aufgestellt werden soll.

Die Provinz Friesland hat eine Bevölkerung von 192,399 Seelen; davon sind gestorben: im Juni 369, im Juli 539, im August 1597, und im September 1614.

Man meldet aus Gröningen vom 18ten d. daß der Gesundheitszustand sich leider nicht verbessert; in den letzten fünf Tagen sind 127 Personen gestorben.

Paris, vom 24. October.

Herr Canning wird morgen Abend Paris verlassen und über Calais nach Dower und London zurückkehren.

Der Constitutionel spricht von Veränderungen in dem Ministerium, welche die Anwesenheit des Herrn Canning herbeigeführt habe; nur die Herren Villele und Chabrol sollen ihre Portefeuilles behalten.

Man versichert, Herr Canning habe dem Hrn. von Chateaubriand keinen Besuch gemacht.

Die Anwesenheit des Hrn. Canning veranlaßt das Journal des Debats zu so sonderbaren und zum Theil so bescheidenen Geständnissen, wie wir sie in diesem Blatte zu finden nicht gewohnt sind. „Wir haben uns seither, so heißt es darin, enthalten, von dem fremden Minister zu sprechen, welcher sich seit einem Monat in Paris aufhält; da sein Aufenthalt sich in die Länge zieht, so würde unser Stillschweigen zuletzt affectirt scheinen, wir sind daher genögenöthigt, es zu brechen. Wir wollen keineswegs die Gastfreiheit verletzen, allein wir können auch nicht die Hoffnung theilen, welche diesem Minister die Gunst einer Parthei verschafft hat, welche sich am Ende dennoch betrogen sehen könnte. Wir sehen nicht überall das treulose England, wir sehen aber auch nicht überall das wohlwollende England, welches sich an die Spitze der liberalen Ideen der Welt gestellt hat. Wir glauben, daß Englands ganzes Wohlwollen nur sein Eigennutz ist, heute für die spanischen Colonien, morgen gegen dieselben, wie es ihm gut scheint; das Benehmen gegen Griechenland liefert hierzu den Beweis. — — Die ganze Welt kennt das öffentliche Leben des berühmten Gastes, der uns besucht, seine Talente als Dichter, als Schriftsteller, als Redner und als Politiker. Lassen wir das Vergangene liegen; was die Gegenwart betrifft, so scheint es, daß England etwas anders zu thun hätte, als das englische Ministerium gegenwärtig thut. Wir glauben, daß es die Freiheiten im spanischen Amerika begünstigen konnte, ohne in Europa die Grundsätze zu gefährden, auf denen die dreifache Monarchie des sächsischen Eduard, des normännischen Williams und des holländischen Wilhelms ruht. — Allein dies betrifft nicht uns. Das französische Publikum begnügt sich damit, zu fragen, in welcher Absicht der sehr ehrenwerthe englische Minister nach Paris gekommen ist? Nach unserer Ansicht kam er nicht in Privatangelegenheiten. Er schaut um sich, er will das Land, die Partheien, den Character der Machthabenden u. s. w. kennen lernen, um zu wissen, was er von Frankreich zu fürchten oder zu hoffen habe. In allen diesen Beziehungen darf er zufrieden seyn. Man wiederholt ihm täglich, daß unsere Staatsmänner für ewige Zeiten ihre Stellen behalten; was kann er mehr verlangen? — Im Vorübergehen wird dann zufällig von allerhand Dingen gesprochen; weit weniger von Portugal als man glaubt, ein wenig mehr von Spanien und von der Weise, wie man dasselbe zwingen will, die Unabhängigkeit seiner alten Colonien anzuerkennen. — Durch das Geschrei der Völker genöthigt, beschäftigt man sich auch wohl mit Griechenland, man will das alte Hospodorat in ein Protektorat verwandeln. Man würde Rußland (wenn es nicht bereits von der Türkei zufrieden gestellt ist) die Moldau und Wallachei überlassen. England würde Griechenland unter seinen Schutz nehmen, und wir würden vielleicht der ganzen Welt unsere guten Dienste anbieten, ohne nur ein Dorf oder einen Heller zu fordern. — Was haben wir nun weiter nöthig? Können wir nicht unsern Freunden und unsern Feinden mit unsern 3 Prozents aufwarten? Bedarf es für den Ruhm des Präsidenten des Ministerraths und Frankreichs etwas mehr? — Die Milliarde für die Emigrirten, die Entschädigung von St. Domingo, welche schöne Operationen! — Will man wissen, was durch diese Operationen für den öffentlichen Wohlstand gethan worden ist, so darf man nur einmal annehmen, daß Frankreich morgen einen Krieg zu fürchten habe, und man wird sehen, was aus dieser ganzen Finanzgeschichte, die mit so großen Kosten aufgerichtet wurde, werden wird. — Die Fonds werden fallen. Die Einnahmen werden sich vermindern, und es wird sich zeigen, daß das ganze Finanz-System nichts weiter als ein elendes Schattenspiel ist. Gegenwärtig scheint Frankreich für diejenigen, welche nicht tief sehen, sicher und ruhig; das Land zahlt die Steuer, allein die Lage der Eigenthümer verschlimmert sich täglich; Frankreich ist männlich und stark, aber die sonst so kriegerischen Franzosen haben einen Widerwillen gegen den Militairdienst. Frankreich hat

noch Festungen, allein sie stürzen von allen Seiten zusammen; Frankreich könnte eine wichtige Rolle in Europa spielen, allein es verfolgt eine Politik, wodurch es sich seiner Gewalt begiebt. — Dieses Frankreich, welches bezahlte Schmeichler so beruhigt sehen wollen, ist mit einem Stoff der Unruhen angefüllt, den das Ministerium hineingeworfen hat; es geht der finstersten und stürmendsten Zukunft entgegen, allein es schläft im Gehen und die Schmeichelei und Thorheit nehmen diesen gefährlichen Schlaf für Ruhe."

Der Friseurgeselle Sureau, der in einem Anfalle von Eifersucht seine Geliebte umgebracht hat, ist von der Jury des Mords ohne Vorbedacht schuldig befunden, und von den Assisen auf Lebenslang zu den Galeeren verurtheilt worden. Unter den Zuhörern bei der Verhandlung dieses Prozesses bemerkte man Hrn. Canning.

Hiesige Journale rühmen die Arbeit einer sehr schönen Vase aus der Berliner Porzellain-Manufaktur, die der Baron von Werther, Königl. Preuß. Minister, im Auftrage seines Königs dem Herrn Vicomte de la Rochefoucault, welcher dem Departement der schönen Künste vorsteht, zugestellt hat. Das Geschenk, bemerkt das Journal des Débats, welches mit einem sehr schmeichelhaften Schreiben Sr. Majestät begleitet war, kann uns eine richtige Vorstellung von dem Zustande der Künste in Preußen und von dem Grade der Vollkommenheit, zu der man es in diesem Lande, in einer, den Bedürfnissen des Luxus so unentbehrlichen Fabrikation gebracht hat, in welcher Frankreich keine Nebenbuhler weiter kennt. Die Form dieser Vase ist die sogenannte medicäische; ihr Umfang ist beträchtlich. Die zwei Haupt-Theater Berlins sind darauf vorgestellt, in den Zwischenräumen sieht man Melpomene und Thalia; Gewinde von Blumen und Früchten machen die Verzierungen vollständig. Die schöne Arbeit, die in Beziehung auf die Zeichnung, die Farbe und den Geschmack sehr ausgezeichnet ist, ist es vielleicht noch mehr in Beziehung auf die Fabrikation; die Umrisse sind mit einer Präcision wiedergegeben, wie es in dem Feuer selten gelingt und die Vergoldung ist von einer ungemeinen Vollendung.

Hr. Jouy theilt in dem Cour. fr. einige Notizen über die letzten Augenblicke Talma's mit. Nach der Versicherung dieses Herrn waren die letzten Worte Talma's, nachdem er mit seinen Freunden über sein Leichenbegängniß gesprochen: „Wie Voltaire! ..... ja wie Voltaire! —" Er ließ hierauf noch seine beiden Söhne, welche er, wie schon früher erwähnt wurde, zur evangelischen Kirche hat übertreten lassen, an sein Bett kommen und ertheilte ihnen den väterlichen Segen. — „Der Name Voltaires, so bemerkt Hr. Jouy, war das letzte Wort auf seinen sterbenden Lippen. Talma sagte: „Voltaire," so wie Napoleon sterbend ausrief: Frankreich! Frankreich!"

In den Büreaux der Pandore, Straße du Sentier No. 15., ist eine Subscription für ein Denkmal auf Talma's Grab eröffnet worden. Die eingehenden Gelder werden täglich bei dem Notar Hrn. Maine von Glatigny, Straße Richelieu No. 95. hinterlegt.

Die Zeitung von Lyon meldet: daß daselbst Lord Cochrane durchgekommen sey, um sich nach Paris zu begeben. — Man glaubt, der Lord werde sich von hier nach Genf begeben, wahrscheinlich um sich mit dem achtungswerthen Herrn Eynard zu besprechen. Man wünscht hier, daß die schnelle Rückkehr dieses berühmten Seefahrers zum Archipel den Operationen der Griechen eine gute Richtung geben möchte.

Die Note, die der brittische Gesandte in Konstantinopel der Pforte zu Gunsten der Griechen übergeben hat, — sagt die Etoile — soll in sehr starken Ausdrücken abgefaßt und ihr darin angedeutet seyn, daß sie die Unabhängigkeit Griechenlands durchaus anerkennen müsse; daß er mit dieser Erklärung, die er dringend verlange, in der Hand, es auf sich nehme, „von den Hellenen die günstigsten Bedingungen, die der Großherr fordern könne, zu erhalten und dann binnen Kurzem seine Differenzen mit Rußland beizulegen." Die Pforte soll in einer eben so nachdrücklichen Antwort den englischen Botschafter gebeten haben, sich in Zukunft der Einmischung in die Angelegenheiten der Griechen zu enthalten, unter der Versicherung, daß sie allein wisse, was sie in dieser Hinsicht zu thun habe, und wie sie mit ihnen zu Ende kommen solle. Herr Stratford-Canning hat sich, wie versichert wird, nach dieser Antwort auf das Land zurückgezogen und alle Verbindung mit der Regierung Sr. Hoh. abgebrochen.

London, vom 24. October.

Man glaubt, der Kanzler werde sich genöthigt sehen, eine Anleihe von 12 Mill. Pf. St. zu machen, da die Bank sich zu keinen weitern Vorschüssen verstehen will.

Heute geht wenig oder gar nichts in Fonds um. Es geht das Gerücht, Lord Beresford werde unverzüglich mit vielen Offizieren nach Portugal abgehen.

Oppositions-Blätter theilen aus Paris die wichtige Entdeckung mit, daß Herr Canning nur deswegen nach Paris gereist ist, um den als gänzlich unfähig geschilderten, aber vom Staats-Sekretair beschützten Gesandten Lord Granville zu unterstützen. „Wahrlich, heißt es in dieser Hinsicht in einem Schreiben im Morning-Chronicle, es ist dort genug für den fremden Sekretair zu thun. Spanien, Portugal, Rußland, die Türkei, Preußen, Griechenland, bieten alle höchst wichtige Gegenstände dar: und nicht in einem einzigen derselben stimmt das Kabinet von St. James mit dem der Tuillerien, und wird auch schwerlich ohne bedeutendes gegenseitiges Nachgeben, das wir für unmöglich halten, sich mit demselben einigen können. Es ist daher gar nicht unwahrscheinlich, daß ein Anfall von Podagra den Herrn Canning einige Zeit hier aufhalten wird. Es wäre auch leicht möglich, daß Lord Granville seiner Gesundheit wegen eine klimatische Veränderung wünschen möchte und daß Sir Charles Stuart wieder nach Paris zurückkehrt." Der Courier macht sich über diese Nachrichten lustig und freut sich schon auf die Sensation, welche dieselbe auf die Politiker von Paris und London, und sodann auch in Wien, Petersburg und Berlin hervorbringen würde. „Wie steht es heute mit Herrn Cannings Podagra? wird man in ganz Europa fragen. Sehr schlimm! So, das erwartete ich! Die letzten Depeschen von Madrit! — Sie verstehen mich; — es wird morgen noch schlimmer stehen; denn ich höre, daß die russische Armee über die Weichsel gegangen." Und was dergleichen wird man nicht noch alles hören müssen?!

Der erste Beschluß, der in der am 19ten statt gehabten Versammlung des Gemeinderaths statt fand, lautete, wie folgt: „Die Versammlung blicke mit Schrecken und Betrübniß auf die gegenwärtige Lage des Landes hin, indem sie sehe, wie nach so vielen Jahren tiefen Friedens diejenigen Klassen der Bewohner, die bei Landbau und Fabrikwesen thätig sind, auf eine traurige Weise von wohlthätigen Beiträgen und Armengeldern abhängig leben, Schifffahrt und Handel in Abnahme sind, die Staats-Einkünfte sich vermindern, die Zahl der Verbrechen zunimmt." Herr Bowring wurde der Versammlung zum ersten Mal als Mitglied der Bürgerschaft vorgestellt und Herr Hunt erwarb großen Beifall durch seine Rede, in welcher er sich in heftigen Tadel über Pitts Verwaltung ergoß, und unter andern äußerte: er hoffe, daß einst die Statüe dieses Staatsmannes aus dem Stadthause weggeschafft und zur Macadamisirung der Straßen gebraucht werden würde.

In einem Berichte wegen der neun auf Veranlassung der englischen Regierung angestellten Untersuchungen über die bisher sehr unvollständig gekannte Küste von Ost-Afrika, findet sich manches Interessante. Besonders genau sind die Nachrichten über den Delegoabay, ein weites Wasserbecken mit mehreren waldigen Inseln. Die Schifffahrt darauf ist eben deshalb sehr gefährlich; hat man aber diese Schwierigkeiten überwunden, so hat sie natürliche Vortheile, wie wenige Gegenden, und hätte der hier betriebene Sklavenhandel die Portugiesen nicht gehindert, andere Vortheile aufzusuchen, so würde hier eine der wichtigsten und reichsten portugiesischen Besitzungen entstanden seyn; nicht nur durch den Reichthum des diese Bey umgehenden Landes, sondern auch wegen der Menge von Elfenbein, Gummi und der See-Thiere, woran die Bey Ueberfluß hat. Das Volk, welches im Süden des Lorenzo Marqusa, sonst English River, wohnt, hat sich bisher gegen die Portugiesen ganz frei erhalten, indem ihm die freilich ungegründeten portugiesischen Ansprüche auf die 2600 englische Meilen lange Küste bis zum Kap Guardafui so unbekannt war, daß sie meinten, sich als freie Leute zu Ende des Jahres 1822 dem König von England unterwerfen zu können. Die Expedition hat daher im Namen desselben feierlich von diesem Lande Besitz genommen, ohne Widerspruch des portugiesischen Gouverneurs, unter dessen Augen es geschah; da dieser jedoch von den Eingebornen verrätherischer

Weise ermordet wurde, handelt der neue Gouverneur auf ganz entgegengesetzte Weise. Die Eingebornen von Delagoa, welche alle Krieger sind, tragen leichte, gut gearbeitete Speere, jeder etwa 6 bis 8; ferner ist jeder mit einem Schilde von Stier-Haut versehen, der ihm zugleich als Köcher für seine Speere dient. Sie werfen diese Waffen mit großer Kraft und Geschicklichkeit und können einen sehr kleinen Gegenstand auf eine Entfernung von 80 Ellen mit hinreichender Kraft treffen. Fortwährend den Angriffen der benachbarten Stämme, die den gemeinschaftlichen Namen Orotontes führen, ausgesetzt, sind sie immer zum Kriege ausgerüstet. Ein Theil dieser Räuber griffen zur Nachtzeit unsere Leute an, die auf dem Ufer eines Armes des Lorenzo-Markeza-Flusses kampiren. Sie wurden zuerst durch das Geschrei einer der Wachen des Nachtrabes, die, ohne den Feind zu bemerken, plötzlich durch einen ihrer Wurfspieße in der Schulter verwundet war, von dem Ueberfall unterrichtet. Da er zum Haupt-Zelt eilte, um Hülfe zu holen, wurde er bis zum Eingange von den Angreifern verfolgt, deren Hitze aber durch die Abfeuerung von 2 Musketen abgekühlt wurde. Der Dunkelheit der Nacht wegen that ihnen dies keinen Schaden. Die Ufer des Delagoa sind voll von Fluß-Pferden, von denen jährlich eine große Menge in Schlingen gefangen, oder von den Wurfspießen so verwundet werden, daß sie meistens daran sterben. Erst seit Kurzem haben die Portugiesen auf die Einsammlung ihrer Zähne Aufmerksamkeit verwandt; sie werden jetzt mit der größten Begierde gesucht. Bei der Untersuchung eines Armes des Lorenzo-Markeza erhob sich eins dieser Ungeheuer an der Seite des Boots, faßte es mit seinen Zähnen an, und riß auf einmal 7 Bretter ab. Die Wälder sind von großen Elephanten-Heerden bewohnt; es ist uns gesagt worden, daß man gewöhnlich zu Mosambique von dieser Niederlassung aus 120 Tonnen Elfenbein geschickt bekäme. Besonders künstlich wissen die Delagonier ihre Hütten zu bauen, welche aus einer Art von Weidenflechtwerk gebildet und sehr dicht sind. Tische und andere Hausgeräthe machen sie, wenn man ihre rohen Werkzeuge bedenkt, sehr gut und zeigen darin Geschmack und Anlagen.

Die ausgebrochenen Feindseligkeiten zwischen Persien und Rußland ziehen die Aufmerksamkeit der brittischen Nation und Regierung in keinem geringen Grade auf sich. Jede Bewegung, welche dahin führen kann, die Grenzen des asiatischen Rußlands den brittischen Besitzungen näher zu rücken, kann unserm Kabinet nicht gleichgültig erscheinen. Was Persien veranlaßt haben mag, ein Wagstück so gefährlicher Art zu unternehmen und in die russischen Grenz-Provinzen einzufallen, bleibt vor der Hand ein Räthsel. Ob der lange Thron-Besitz des Feth-Ali, ob die zwischen den beiden Brüdern Mohamed und Abbas Mirza bestehenden Spannungen, ob vielleicht die Nachrichten von der statt gehabten Verschwörung in der russischen Armee Antheil an diesem feindseligen Schritt gehabt haben, wird die Zeit lehren. Welche Ursache aber auch die wahre seyn mag, so sieht man hier ein, daß die Folgen für Persien verderblich werden können. Dieses Reich ist mit seinen, bis jetzt noch wenig zahlreichen, nach europäischer Weise disciplinirten Truppen, und seinen unregulirten Kurden, nicht im Stande einem jetzt schon 90,000 Mann starken wohlbewaffneten Heere zu widerstehen, und den wichtigen Provinzen Erivan, Ghilan und Mazanderan droht Gefahr, von ihrer ältern Verbindung getrennt zu werden. Ihr Besitz würde den Russen auch die südlichen Küsten des kaspischen Meeres sichern und dessen Grenze bis auf 7 Breite-Grade dem persischen Meerbusen näher rücken. Die mit den Angelegenheiten Indiens vertrauten Personen wissen zwar wohl, daß Besorgnisse wegen unserer dortigen Besitzungen nur von ängstlichen Menschen erhoben werden, welche weder die moralischen, noch die sichtbaren Verhältnisse in Betracht ziehen, die diesen Besitz begründen. Die chimärischen Plane, womit Napoleon in den Jahren 1800 und 1807 sich im Stillen beschäftigt haben mag, würden denselben Erfolg haben, den seine Angriffe auf Aegypten und Rußland erfuhren. Man darf kühn behaupten, daß die brittisch-indischen Besitzungen, einer andern europäischen Macht gegenüber, eben so gesichert sind, wie das Mutterland selbst. Schon bei einer andern Gelegenheit erwähnte ich, welche Kraft und Regsamkeit in der ganzen

Verwaltung Indiens herrscht, wo man im Nothfalle 300,000 Mann eingeborne und europäische, von tüchtigen Offizieren angeführte Truppen ins Feld stellen, die Seen und Mündungen der Flüsse beherrschen und über Hülfsquellen jeglicher Art verfügen kann, während das Klima und die Beschaffenheit der zu durchziehenden und zu erobernden Länder dem von Nordwesten kommenden Feinde die größten Schwierigkeiten in den Weg legen. Dessen ungeachtet kann es der brittischen Regierung nicht gleichgültig seyn, die Vormauer neutraler Länder, welche Hindostan vom europäischen Einflusse trennt, immer mehr geschwächt zu sehen. Von den ältesten Zeiten her ist die schwankende und leicht veränderliche Politik der asiatischen Fürsten bekannt, sobald Aussicht auf Vergrößerungen ins Spiel kommen. Die Ursachen davon sind bekannt. Der Reiz des unbeschränkten Despotismus, die Eifersucht gegen ein festgesetztes Thron-Erbrecht und die Polygamie sind die hauptsächlichsten. Bei allen Bemühungen unserer Regierung, die ihrem Zepter unterworfenen ausgedehnten Länderstriche mit Milde und Gerechtigkeit zu beherrschen, bleibt dennoch immer hinreichender Stoff zu Aufregungen übrig, welche Wachsamkeit und Vorsicht gebieten. Ein Vortheil für Indien ist es, daß Herr Canning, welcher jetzt unsere auswärtigen Verhältnisse leitet, lange an der Spitze des Board of Controul (des Departements der indischen Angelegenheiten) bestand, die innern und auswärtigen Verhältnisse, die auf unsere dortigen Besitzungen Bezug haben, genau kennt, und der Nation die Beruhigung verschafft, daß die Regierung sich keiner Nachlässigkeit schuldig machen wird.

Es heißt, es sey ein Vornehmer unter einem andern Namen als Passagier von Lissabon mit wichtigen Depeschen an die Regierung gekommen.

Aus Falmouth wird gemeldet. Das Packetboot ist aus Lissabon mit Depeschen angekommen, welche eine neue Empörung von Truppen, 10,000 Mann an der Zahl, melden. Es heißt, die (Engl.) Kriegsschiffe im Tejo seien in Linie aufgestellt und die Seesoldaten gelandet worden. Von hier ist ein Expresser nach London abgegangen. (Diese Nachricht bedarf der Bestätigung.)

Die Neutimes theilt seit einiger Zeit eine Reihe kritischer Briefe mit, deren Verfasser den Beweis liefert, daß Sir Philipp Francis der Verfasser der berühmten Briefe des Junius ist.

Es heißt, Sir Walter Scott gehe nach Paris, um sich aus den Archiven amtliche Aufschlüsse über Napoleon zu verschaffen.

In den Münzstädten Mexikos wird jetzt monatlich eine Million Piaster ausgeprägt.

Ueber Neuyork ist ein Schreiben aus Bogota vom 19. Juli angekommen, worin bestimmt gemeldet wird, daß eine Million Dollars in kurzem zur Verfügung des hiesigen Agenten zur Dividende Zahlung werde gestellt werden. Der Brief ist ächt, allein er hat mit der Transaction des Herrn Hurtado gar nichts zu thun, auch wird das Geld keinesweges direct aus Columbien kommen. Man wollte Bolivar im August erwarten, um zur Herstellung der Ruhe nach Venezuela abzugehen.

Durch die zu Panama versammelt gewesenen Abgeordneten der südamerikanischen Republiken, soll vor der Vertagung dieses Congresses ein ewiger Allianz-Traktat zwischen den betreffenden Republiken abgeschlossen und darin zugleich das von einer jeden derselben im Fall eines Kriegs zu stellende Contingent bestimmt worden seyn.

Aus Newfoundland wird berichtet, die Hitze sey so groß gewesen, daß von der Menge gefangener Fische wenig sich gehalten hätten und in den Handel kommen würden. (Grade dasselbe meldet man aus Norwegen, wo die aus dem nördlichen Gegenden verschifften Fische zum Theil verdorben, was aber auch durch den lange angehaltenen widrigen Wind verursacht worden, in den südlichen angekommen.)

Lissabon, vom 7. October.

Die Infantin Regentin hat durch ein Dekret vom 4. October die Eröffnung der Cortes auf den 30sten October bestimmt.

Die Regentin hat 3 Mitglieder des hohen Gerichts-Hofes des Königreichs, die am 17ten Juli 1823 entlassen worden waren, wieder in ihre Stellen eingesetzt. Die Herren Pinheyro, vormaliger Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und General Sampayo, sind zu Mit-

gliedern der Kammer der Gemeinden gewählt worden. Von Letzterm ist bekannt, daß er als Mitglied der Deputation der Cortes, welche den König bei seiner Rückkunft aus Brasilien an Bord des Schiffs complimentiren sollte, sich allein weigerte, dem Könige die Hand zu küssen, und daß ihm der König deswegen seine Gnade nicht entzog. Er ist nun auch zum Gouverneur der Provinz Lissabon an die Stelle des Generals Palmeyra ernannt. — General Claudin, hiesiger Waffen-Commandant, hat vor einigen Tagen die Wache der Königin in dem Pallaste Queluz abgelöst, und dabei jedem Soldaten 200 Stockstreiche geben lassen. Zwei davon sind an den Folgen gestorben, die Andern sollen an Bord der Fregatte Perle eingeschifft, und auf die Inseln des grünen Vorgebirges, oder nach Angola gebracht werden. Es scheint, sie haben sich Ausschweifungen im Pallaste erlaubt. — Alle wegen politischer Meinungen oder Verbrechen hierher geflüchteten Spanier, haben sich eilig in die Provinz Alentejo begeben. Man kennt die Ursache noch nicht. — Ein Dekret der Regentin vom 25. Septbr. erklärt, bei Gelegenheit der Desertion des 11ten Linien-Regiments von Almeyda, alle Offiziere von Regimentern, die seit dem 21. Juli desertirt sind, für infam kassirt. — Man erfährt aus Gibraltar vom 28. Septbr., daß der Gouverneur eine sehr strenge Verordnung gegen mittelbare oder unmittelbare Theilnahme der dortigen brittischen Unterthanen am Sklavenhandel erlassen hat. — Das am 7. Juli von Lissabon abgesegelte Linienschiff Johann VI. ist, wie man erfährt, glücklich zu Rio-Janeiro angekommen. Es hatte den mit einer Glückwünschungs-Mission beauftragten Herzog von Alafoens am Bord.

An sämmtliche Klöster ist der Befehl ergangen, daß sie einen Theil ihrer Wohngebäude räumen sollen, um daselbst Kasernen für die Truppen einzurichten; hieraus ist das Gerücht entstanden, daß Englische Truppen in unsere Klöster kasernirt werden sollten.

Moskau, vom 18. Octbr.

Nachdem Ihro Kaiserl. Hoh. die Frau Großfürstin Helena Pawlowna von JJ. MM. und Höchsten Verwandten Abschied genommen hatten, traten Höchstdieselben am 10ten d., in Begleitung der Prinzessin von Würtemberg, Ihre Rückreise nach St. Petersburg an.

Da am heutigen Tage, zugleich das Gedächtnißfest des von Peter dem Ersten bei Pultava über den General Löwenhaupt errungenen Sieges, gefeiert wurde, an welchem in den Hauptkirchen öffentlicher Gottesdienst gehalten wurde, so erhielt dieses Fest, durch einen zweiten, von Rußlands Kriegern errungenen Sieg, noch höhern Werth. Se. Maj. der Kaiser erhielten durch einen Kourier vom General Yermolow die freudige Nachricht, daß der Herrscher aller Heerscharen des erhabenen Monarchen Waffen, in seinem ersten Kampfe: für Recht und Vaterland, Kraft verliehen hatte, seine übermüthigen Feinde zu besiegen. Hierauf ertheilten Se. Maj. der Kaiser sogleich den Befehl: dieses glückliche Ereigniß Moskau's Bewohnern durch Kanonendonner und Glockengeläute bekannt zu machen; und den heil. Synod aufzufordern, in der 12ten Mittagsstunde in der Tschudowschen Klosterkirche im Kreml öffentlichen Gottesdienst zu halten, dem die Allerhöchste Kaiserl. Familie in frommer Andacht beizuwohnen geruhen würden. Das Bulletin wurde sogleich auf Allerhöchsten Befehl zum Druck befördert und vertheilt.

Man meldet aus Astrachan: Die Bergwerke unsers Gouvernements, welche Jahrtausende Zeit gewannen, ihre Adern ungestört verbreiten und mit Gold anfüllen zu können, belohnen jetzt reichlich die Arbeit der fleißigen Bergleute. Im Uralschen Gebirge hat man in den 6 ersten Monaten dieses Jahres 1826, die hier benannte Quantität Gold und Platina ausgegraben: Aus den Krons-Bergwerken 1494½ Pfund, und aus den Privat-Bergwerken 3313½ Pfd., also in allem 4808 Pfd. Platina: aus den Kronsbergwerken 85½ Pfd., und aus den Privat-Bergwerken 296½ Pfd., in allem 382 Pfd. Der sich dort befindende Mineralog Herr Menge hat neuerdings, 8 Werst vom Ilmer-See, viele mannigfaltige edle Steine in Granit verwachsen, gefunden, und selbige als Seltenheiten ins Museum des Berg-Cadetten-Corps abgegeben.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 130. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 4. November 1826.

St. Petersburg, vom 13. Octbr.

Am 18ten wehte die Flagge wieder von dem Winterpalais und von Mund zu Munde ging die frohe Botschaft, daß der vielgeliebte Monarch, glücklich aus Moskau in Zarskoje-Selo angelangt, noch denselben Tag mit Seiner Ankunft die treuen Unterthanen der Hauptstadt erfreuen werde. Um 11 Uhr langten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, nebst Se. Kais. Hoheit dem Thronerben, bei der Moskauischen Barriere an, wo unzählige Volkshaufen die geliebten hohen Personen mit Freudengeschrei empfingen. Ihre Majestäten geruhten Sich gerade in die Kasanische Kathedrale zu begeben, woselbst eine große Menge aus allen Ständen in froher Erwartung versammelt war. Jubelnd drängte sich das Volk dem Wagen nach, in welchem das geliebte Kaiserl. Paar fuhr und den Thronerben vor sich hatte. Nachdem in dem Tempel das Dankgebet zu dem Herrn der Herren erhoben worden war, und nachdem der Metropolit in wenigen Worten seinen Glückwunsch ausgesprochen und den erhabenen Ankömmlingen den priesterlichen Segen ertheilt hatte, begaben sich Höchstdieselben aus der Kirche nach dem Anitschkowschen Palais. Diesen, wie die beiden folgenden Abende, wurde die Residenz prachtvoll erleuchtet. Am Abend des 20sten nahmen JJ. MM. die Erleuchtung in Augenschein, das Palais Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten zeichnete sich besonders aus.

Se. Maj. der Kaiser hat dem Metropoliten von Moskau und Kolomna, Philaret, die weiße Priestermütze mit dem diamantenen Kreuze verliehen.

(Schluß des im vorigen Stück dieser Zeitung abgebrochenen Artikels.)

Sultanieh, den 5. (17.) Juli.

Ich habe heute eine Conferenz mit den Ministern des Schah gehabt; Alajar Khan führte den Vorsitz und allein das Wort. Er erneuerte sonderbare Forderungen, und bestand vorzüglich auf Wiederabtretung des Uferlandes von dem See Goktscha. Ich setzte ihm den Brief des Thronfolgers an den General Yermolow entgegen, worin dieser darein willigte, uns dies Uferland gegen den Landstrich zwischen Kapau und Kapanaktschay abzutreten. Alajar-Khan antwortete mir, der Schah hätte nie seine Einwilligung zu diesem Tausch gegeben, derselbe sey daher unzuläßig. Ich machte diesem Minister bemerkbar, daß dem Kaiser die Sinnesänderung nicht bekannt war, als ich Petersburg verließ, und daß daher meine Instruktionen nicht auf ein Ereigniß gehen könnten, welches später sey, als meine Abreise; daß ich mich aber beeilen würde, neue Befehle von meiner Regierung einzuholen. Der Minister wußte mir weiter keine Einwürfe zu machen, und beschränkte sich darauf, mir zu sagen: daß, da der Schah unverzüglich nach Ardebil abreisen würde, man mir die Mittel geben würde, nach Tiflis zurückzukehren, und daß die Unterhandlungen in einer der Gränzstädte, über die man sich vereinigen werde, fortgesetzt werden könnten. — Der Erbprinz ist heute abgereist; um die Truppen an unserer Gränze des Karabag zu versammeln. Er sieht sich schon im Besitz von Tiflis, und wie er Rußland den Frieden vorschreibt. Indem er sich mit den schönsten Hoffnungen wiegt, geht sein Eigendünkel bis zur Kinderei. Er vergleicht sich mit Tamerlan und Nadir Schah.

Sultanieh, den 9. (21.) Juli.

Der Erbprinz hat aus Miana einen Courier an seinen Schwager, Alajar Khan geschickt, um ihn aufzufordern, den Anschein des ersten Angriffs abzuwenden. Man hat daher in einer Versammlung von Vertrauten, die bei diesem Minister gehalten wurde, beschlossen, mir vorzuschlagen, die Grenzstreitigkeiten nach den Stipulationen von Gulistan zu beendigen, und diesen eine Auslegung zu geben, die ich nicht würde annehmen können. Nachdem dieser Entschluß gefaßt war, ließ mir Alajar Khan die beifolgende Note zukommen, indem er ganz über den Vorschlag schwieg, den ich ihm am 5ten (17ten) gemacht hatte, und ohne nur der Wiederaufnahme der Unterhandlungen in einer Gränzstadt zu erwähnen; eine Maaßregel, die er vorläufig ganz bei Seite gelegt hatte. Meine Antwort ist ebenfalls hier beigefügt *). Ich ließ eine Abschrift meiner Antwort dem Abul Hassan Khan zustellen, damit er den Inhalt dem Schah bekannt machen könne.

Sultanieh, den 9. (21.) Juli.

Herr Willock, der englische Geschäftsträger, ist diesen Abend bei mir gewesen, und hat mir gesagt, daß ihn der Schah habe kommen lassen, und ihn veranlaßt habe, mit mir über die Mittel zu sprechen, einen Bruch

*) Der Persische Minister hat dem Fürsten Menzikoff erst auf diese Note, worin er die Fortsetzung der Unterhandlung in einer Gränzstadt verlangt, am 20. August (11. Sept.) geantwortet, und zwar in dem Augenblick, wo der Fürst dieses Territorium, welches vom Feinde besetzt war, zu verlassen im Begriff stand. In seiner Replik machte der Persische Minister dem Fürsten Hoffnung zur Erneuerung der Unterhandlungen, ohne nur zu erwähnen, daß die Feindseligkeiten schon 6 Wochen dauerten, daß unser Gebiet bis Elisabethpol angefallen und der Aufruhr unter unsern muselmännischen Unterthanen verbreitet war. Man kann sich keine ausgesuchtere Falschheit denken.

zwischen den beiden Staaten zu vermeiden, und daß er ihn deshalb gewählt habe, weil er sich auf keinen seiner Minister verlassen könne, die in ihren Ansichten und Interessen getheilt wären. Hr. Willock setzte hinzu, daß er diesen Auftrag angenommen habe, nicht von amtswegen, sondern in Folge seines persönlichen Wunsches, die Streitigkeiten zwischen Rußland und Persien beigelegt zu sehen; er bat mich daher vorläufig um Erlaubniß, sich über diesen Gegenstand mit mir unterhalten zu können. Ich antwortete ihm, daß ich seine Vorschläge mit großem Vergnügen annehmen würde, und versicherte ihn, daß die Politik des Kaisers zu frei und offen sey, als daß ich meine Schritte dem Agenten einer alliirten Macht verbergen zu müssen glaubte, und daß ich seine Dienste, jedoch nicht seine Dazwischenkunft annähme. Er schlug mir hierauf vor, einen persischen Unterhändler mit nach Tiflis zu nehmen, der von mir unterstützt, den General Yermolow dazu bewegen sollte, das Ufer von Goktscha für den nächsten Winter zu räumen, und daß man sich demnächst über die streitigen Punkte und Gränzen verständigen könne. Ich trat diesem Vorschlag bei, der nach Herrn Willock dem Schah den Vorwand geben sollte, den Marsch der Truppen aufzuhalten. Die englischen Offiziere und Sergeanten, die die persischen Truppen exerciren, erhielten vom Hrn. Willock den Befehl, ihnen nicht zu folgen, sondern in Tauris zu bleiben, auch Hr. Cormick, ein englischer Arzt des Erbprinzen weigerte sich ihm zu folgen. Abbas Mirza hat an Europäern nur einen Italiener, Bernardi, bei sich, welcher als Unteroffizier in der französischen Artillerie gedient hat und während der hundert Tage zum Offizier avancirt ist; ferner noch einen vormaligen engl. Sergeanten, welcher jetzt in des Prinzen Besoldung steht. Hr. Willock will dem Hof nach Ardebil folgen, aber dabei dem Schah erklären, daß wenn er sich über diesen Punkt hinaus unsern Gränzen nähere, er genöthigt seyn würde, ihn zu verlassen.

Sultanieh, den 11. (23.) Juli.

Der Vorschlag des Hrn. Willock war vom Schah angenommen worden, und der Kaimakam war bestimmt, mich nach Tiflis zu begleiten, als ein unerwartetes Ereigniß alle diese Annäherungsprojekte vernichtete. Es ist die Revolte des Khan von Talyche, welcher, nachdem er die kleine russische Garnison von Arkewan hatte umbringen lassen, von Persien Verstärkung verlangte, um nun Lencoran einzunehmen. Alajar-Khan benutzte diesen Umstand, um auf den Geist des Schahs zu wirken. Dieser Souverain hat den Krieg beschlossen und geht morgen nach Ardebil, wo er am 16. (28.) d. mit allen Truppen aus dem Lager von Sultanieh eintreffen wird. — mir ließ man hierauf sagen, daß alles zu meiner Abreise bereit sey.

Tauris, den 20. Juli (1. August).

Als ich in Tauris ankam, erfuhr ich, daß der Courier, den ich am 2. (14.) d. von Sultanieh abgeschickt hatte, zu Ahär zurückgehalten würde. Ich fand, daß Iwanoff und der Dragoman Chah-Nazaroff, die bei unserer Gesandtschaft angestellt sind, verhaftet waren, und in ihren Wohnungen bewacht wurden; zwei Couriere, die mir von Tiflis aus zugeschickt worden waren, waren ebenfalls angehalten, und ihre Papiere weggenommen, alle diese Infamien sind auf Abbas Mirza's Befehl begangen worden. Ich forderte meine Papiere, die man mir zurückgab; Iwanoff und Chah-Nazaroff wurden befreit, aber das Gesandtschaftshaus ist mit Wachen besetzt, und Niemand kann herausgehen, ohne von einigen bewaffneten Leuten begleitet zu werden.

Tiflis, den 12. (24.) Sept.

Ich bin am 4ten (16ten) August zu Erivan angekommen, wo der Sardar mich unter verschiedenem Vorwande bis zum 9ten (21sten) d. zurückhielt, und mir zuletzt erklären ließ, daß er mir nicht erlauben könne, zu den russischen Truppen zu gehen, daß er mich aber bis zur türkischen Grenze escortiren lassen wolle. Wenn ich dieses nicht annehmen wolle, so könne er mir keinen andern Weg anweisen, als den nach unserer tatarischen Provinz von Kazah, deren Treue zu dieser Zeit am wenigsten verdächtig war. Ich wurde zugleich benachrichtigt, daß die Verzögerungen, die ich erfuhr, von den Maaßregeln herrührten, die der Sardar nahm, um mein Gepäck zu plündern, und mich und alle Personen meines Gefolges aufzuheben, sobald wir eine Tagereise weit über die persische Gränze gekommen seyn würden. Man nannte mir sogar die Personen, die beauftragt waren, diese Rohheit auszuführen. Während der Unterhandlungen, die meine Abreise betrafen, erhielt mein Mehmandar, Mirza-Ismael von Alajar Khan die Anweisung, mich bis auf weiteren Befehl in Erivan zurückzuhalten, unter dem sonderbaren Vorwand, daß ich die Antwort auf meine Note vom 9. (21.) Juli abwarten müßte. Ich protestirte gegen eine solche offenbare Verletzung des Völkerrechts, schrieb sowohl an Abbas Mirza als an den ersten Minister, und machte auch die englische Gesandtschaft mit meiner Lage bekannt. Seit diesem Zeitpunkt wurde jeder Tag meiner Verhaftung mit einer neuen Infamie bezeichnet. Man ließ mir von Seiten Alajar Khans sagen, daß, da die Frau des Khan von Talyche als Geißel wegen seiner Revolte zurückgehalten wurde, man mich so lange in Erivan behalten würde, bis sie frei wäre; man wolle mir indeß noch ein Mittel lassen, mich loszukaufen; ich sollte dem ersten Minister mein Silberzeug und alle noch nicht ausgetheilten Geschenke, die ich noch bei mir hatte, ausliefern. Man suchte, wiewohl vergebens, meine Dragomans zu bestechen. Der Sardar beauftragte meinen Mehmandar, Mirza-Ismael, von mir die Bezahlung eines Transports Baumwolle, die er vor Ausbruch der Feindseligkeiten zum Verkauf nach Rußland geschickt hatte, zu fordern, oder man würde einige Personen meines Gefolges als Geißel zurückbehalten. Da der Sardar meine Dragomans nicht bestechen konnte, so sprach er die Absicht aus, Gewalt zu gebrauchen, da beide aus Karabag gebürtig waren, welches er schon als eine eroberte Provinz und einen integrirenden Theil von Persien ansah. Ich müßte ein ganzes Buch schreiben, wenn ich alle Beleidigungen, denen ich ausgesetzt war, berichten sollte, denen der erfinderische Geist meiner Kerkermeister täglich eine neue Form zu geben wußte, blos in der Absicht, Geld oder Sachen von mir zu erpressen. Da die Zeit verfloß und ich keine Antwort auf meine Briefe erhielt, zudem auch erfuhr, daß die englische Gesandtschaft das Lager des Schahs verlassen hatte, um Hrn. Macdonald entgegenzugehen, so überredete ich meinen Mehmandar, sich den Forderungen des Sardars von Erivan zu widersetzen und dem ersten Minister, von dem jener eine Kreatur war, wissen zu lassen, daß, da der Schah Abneigung gegen

den Krieg habe, und die Feinde des Alajar Khan gewiß die erste Gelegenheit, die ein zweifelhaftes Gefecht ihnen darbieten würde, benutzen würden, um ihn zu stürzen, wenn er nicht vorher an den Frieden dächte, das einzige Mittel, einen vortheilhaften Frieden zu schließen, sey, mich sobald als möglich abreisen zu lassen, weil ich ein persönliches Interesse hätte, unser Kabinet zu einer Ausgleichung zu bewegen. Dieses Mittel gelang, und ich verdanke ihm meine Befreiung nach einer 25tägigen Gefangenschaft in dem ungesundesten Ort der Umgegend von Eriwan, dessen zerstörender Einfluß auf alle Individuen der Gesandtschaft, den Arzt und seinen Gehülfen nicht ausgeschlossen, so heftig gewirkt hat, daß der Lieutenant Graf Tolstoi genöthigt war, den Krankenwärter zu machen und das Aderlassen zu lernen, um den Kranken Hülfe leistn zu köñen. Hr. Macdonald, der neue englische Minister am Hofe zu Teheran, hatte schon bei seiner Ankunft im Lager des Schahs erfahren, daß der Befehl zu meiner freien Abreise schon ausgefertigt war. Da er aber neue Treulosigkeit von Seiten der Perser fürchtete, so hielt er es für nöthig, neue Firmans zu fordern, und den Major Montheit abreisen zu lassen, um für deren Vollziehung zu sorgen. Ich befand mich aber bereits in Tiflis, als dieser Offizier im Lager des Sardars von Erivan eintraf.

Wir wollen uns nicht herablassen, sagt das Journal de Petersbourg, die unwürdige Behandlung, die der Fürst Menczikoff unter den Mauern von Erivan erfahren hat, nach den Gesetzen des Völkerrechts zu beurtheilen. Die russischen Armeen werden die Beleidigungen, die Rußland in der Person seines Botschafters erdulden mußte, rächen. Aber jemehr man alle diese Thatsachen, die wir berichtet haben, erwägt, um so weniger begreift man die Unklugheit des ersten persischen Ministers, die Schwachheit des Schahs und die Verblendung des Sohnes, der einst dessen Krone tragen soll. Der Minister, um eine Macht, die ihm entfält, zu behaupten, fängt einen Krieg an, dessen unmittelbare Folge ist, ihm das unauslöschliche Siegel der Treulosigkeit und der Schande aufzudrücken, und dessen endliches nothwendiges Resultat sein Untergang seyn wird. Der Schah, um nicht einen bestimmten Willen zu äußern, läßt sich auf einen so ungleichen, ungerechten und unnützen Kampf ein. Abbas Mirza endlich, um seinen Schwager zu halten, zerreißt den Traktat, der ihm so viel, wie ein Königreich gelten sollte. Er selbst sagt Rußland von den Verbindlichkeiten los, er beraubt sich der Rechte, die es ihm zugestanden hatte, und steigt von dem Range eines anerkannten muthmaaßlichen Erben der persischen Krone zu dem Haufen der zahlreichen Prätendenten herab, die sich nach dem Tode des jetzigen Schahs dessen Krone streitig machen werden. Nichtsdestoweniger beklagt Rußland diesen Angriff. Es liebt zu sehr den Frieden, um nicht mit Kummer die Nothwendigkeit eines Krieges zu sehen; aber es konnte auch kein Ereigniß wünschen, welches geeigneter wäre, seine immer gerechte und reine Absichten geltend zu machen. Der Fürst Menczikoff war ihr würdiger Dollmetscher; in den schwierigsten Verhältnissen zeigte sein Betragen immer die glückliche Vereinigung der Geschicklichkeit und Mäßigung, so wie in der Gefahr das edle Beispiel von Ergebenheit und Muth. Das Betragen des englischen Geschäftsträgers am Hofe von Teheran, hat dem Kaiser die größte Genugthuung gewährt. Es war unmöglich, die Urtheile, die Uebelgesinnte über das gegenseitige Verhältnis zwischen Rußland und England, in Betreff der Persischen Angelegenheiten, verbreiteten, und die Unwissenden glaubten, besser zu widerlegen, es war unmöglich, das Band, was beide Staaten vereint, besser an den Tag zu legen, so wie auch die Fortdauer der Politik, die allen großen europäischen Höfen gemein ist, deren erster Zweck und schönste Belohnung der allgemeine Friede seyn wird.

Türkei und Griechenland.

Der Herr Marquis von Ribeaupierre wird sich, wie man vernimmt, unmittelbar nach glücklich beendigten Conferenzen zu Ackjermann, nach Konstantinopel begeben, um den ihm daselbst vor länger als einem Jahre bereits übertragenen Gesandtschaftsposten anzutreten. — Wie es heißt, soll auch die Pforte beschlossen haben, in Zukunft diplomatische Agenten an den vornehmsten europäischen Höfen zu unterhalten. Diese Modification der türkischen Diplomatie wäre übrigens ganz im Einklange mit den militairischen und administrativen Reformen, die Sultan Mahmud beabsichtigt, und bereits mit so gutem Erfolge auszuführen begonnen hat, und die alle dahin streben, sein Reich auf gleiche Stufe mit der allgemeinen Civilisation Europa's zu erheben.

Ein in 4 Tagen in Buchareſt eingetroffener Courier aus Konstantinopel hat dem Vernehmen nach Kunde gebracht, daß Herr v. Minciaky vom Reis-Effendi eine schriftliche, dem Ultimatum entsprechende Antwort erhalten hat. Man betrachtet nun vorläufig die Erhaltung des Friedens als sicher.

Der Osservatore meldet aus Triest vom 16ten d. Mts.: „Durch ein nach einer 27tägigen Fahrt aus Alexandrien hier angekommenes Fahrzeug (welches diesen ägyptischen Hafen folglich am 19. September verlassen hatte), haben wir erfahren, daß die ägyptische Escadre, aus 30 Kriegs- und 20 Transportschiffen bestehend, mit Truppen und Munition an Bord, binnen wenigen Tagen von dort nach Morea unter Segel gehen sollte.

Smyrna, vom 5. September.

Graf v. Harcourt, der von dem Griech. Ausschusse in Frankreich abgesandt worden, um Belehrung über den Stand der Dinge in Griechenland einzuziehen, befindet sich jetzt incognito hier, wo er vor einem oder zwei Tagen

ankam. Die Griechen hatten mit 4000 Mann ihrer s. g. regulirten Truppen unter dem Obersten Fabvier und mit vielen Franz. Offizieren ein Gefecht in der Athenischen Ebene mit den Türken gehabt; Fabvier that Wunder und so die Franz. Offiziere, allein sie konnten die Griechen nicht zum Stehen bringen, das ganze Corps ward aufgerieben und Fabvier entkam, nicht verwundet, nach Nauplion, jedoch alle Franz. Offiziere kamen entweder um, oder wurden verwundet, und es befinden sich jetzt 15 derselben schwer verletzt am Bord des Schiffs des Admiral Rigni bei Vurla in hiesiger Bai. Guras blieb in der Akropolis und scheint nicht einmal einen Versuch zum Ausfall gemacht zu haben.

Die hiesigen Britt. Kaufleute sind höchst empört über die schandbare Behauptung in dem Londoner Representative, daß sie die Seele aller Griechischen Seeräubereien seyen; sie haben sich versammelt und die heftigsten Resolutionen wider jenes Blatt gefaßt.

Konstantinopel, vom 29. Septbr.

Die Pforte hat in diesen Tagen eine Proklamation an die Muselmänner ergehen lassen. Die Janitscharen, heißt es darin, sind vollkommen aufgelöst und für immer von der Oberfläche der Erde vertilgt. Sie, welche in den Augen Gottes und der Menschen den Tod verdient haben, sind für ihre Verbrechen bestraft worden. Es vereint sich der Dank aller Muselmänner bis zu den Unverständigsten und selbst zu denen hin, welche die größte Gleichgültigkeit gegen die Religion zeigen, danken Gott und S. M. dem Kaiser dafür und flehen für dessen Erhaltung; dennoch giebt es einige Uebelwollende, die fortwährend die Regierung verläumden, indem sie ihr ganz falsche Absichten unterlegen und immer ausrufen: „So wird man es machen, so wird es gehen.“ Anstatt in der unglücklichen Feuersbrunst eine Strafe des Himmels zu sehen, in sich zu gehen und ihre Sünden zu erkennen, lehnen sie sich nicht nur gegen die hohe Pforte, nein, gegen das ganze Volk Muhameds auf. Aber man wird diese Verräther zu finden wissen! Von heute an sollen durch Verkleidung ganz unkenntlich gemachte Menschen in allen Gegenden der Stadt umhergehen; eben so sollen Frauen sich verkleiden und in die Häuser und öffentlichen Bäder eindringen: und künftig soll, wer es auch sey, Mann oder Frau, der es wagt, falsche Gerüchte zu verbreiten und durch seine Reden zum Aufruhr zu reizen, sogleich ergriffen werden. Keine Gnade, kein Verzug wird ihm gestattet; Klein oder Groß, Protektion, Bitte oder Fürbitte Anderer, auf nichts wird Rücksicht genommen werden. Es ist gewiß und beschlossen, daß die Schuldigen, und zwar Jeder in seinem Viertel, bestraft werden sollen. Jeder soll sich nur um sein Geschäft kümmern und durch unaufhörliches Gebeth für den, welcher der Schatten Gottes ist, dem Himmel für das Brod danken, welches er unter dem Schutze der hohen Pforte ißt. Wer sich um Dinge bekümmert, die ihn nichts angehen, falsche Gerüchte verbreitet und dadurch Gottes Zorn und Strafe in diesem und jenem Leben auf sich ladet, soll, wenn es ein Mann ist, auf der Stelle an verschiedenen Orten bestraft, wenn ein Weib, erdrosselt und ins Meer geworfen werden. — Auch hat der Großherr in einer Proklamation bekannt gemacht: daß er einen Vorsteher der Polizei eingesetzt hat, der nach den alten Verordnungen den Wucher hindern, dem Landstreicherleben steuern und die Rajas in die Schranken ihres Standes zurückweisen soll; er wird stets an der Spitze eines bewaffneten Korps stehen, mit demselben Straßen und Märkte durchziehen, auf die Preise und das Gewicht der Gegenstände, die das Volk kaufen muß, Achthaben — mit einem Wort, seine Aufsicht wird sich über alle Gegenstände der ersten Nothwendigkeit erstrecken und er wird diejenigen, die unter seinen Befehlen stehen, dasselbe zu thun anweisen. Das ganze mahomedanische Volk wird erkennen, daß die wohlthätigen Absichten der hohen Pforte stets und einzig und allein den Ruhm der Religion und die Erhaltung der öffentlichen Ruhe bezwecken, und daß die Wiedereinsetzung eines Polizei-Vorstehers eine große Wohlthat ist.

Triest, vom 18 October.

Nach Aussage eines am 22. September von Alexandria abgesegelten Schiffers sollte die neue, nach Morea bestimmte ägyptische Expedition, 27 Segel stark, nächster Tage auslaufen. Die Transportschiffe sind fast ohne

Ausnahme gemiethete europäische. — Ein Schreiben aus Smyrna vom 23. September sagt: „Der Kapudan-Pascha ist noch immer beschäftigt, sein rasirtes Linienschiff und den Ueberrest seines Geschwaders bei Focchiés und Mitylene auszubessern. — Sechs spezziotische Schiffe hatten sich von den Geschwadern der Admirale Miaulis und Sachturis getrennt, um Seeraub zu treiben. Hierauf erklärte der englische Commodore Hamilton allen Kauffahrern seiner Nation, daß, wenn sie ohne Konvoi absegelten und Schaden litten, er keinen Schritt zu ihren Gunsten thun würde. — Ibrahim-Pascha durchzieht in Erwartung der ihm aus Aegypten versprochenen großen Verstärkungen, Morea in allen Richtungen, ohne auch nur auf ein Piket zu treffen, das sich ihm widersetzte.“

Vermischte Nachrichten.

Hr. Seyffarth von Leipzig hat im Museum zu Turin Handschriften aus den Zeiten der Pharaonen gefunden, und namentlich 6 Papyrus-Bücher, welche 2000 Jahre vor Josephs Aufenthalt in Egypten geschrieben sind. (Sollte Hr. Seyffarth sich nicht in dem vor oder nach geirret haben?)

Ungarn wird seit einiger Zeit wieder durch angelegte Feuer heimgesucht, besonders leiden die kleinern Ortschaften, deren Bewohnern anonyme Briefe den Tag des Feuer-Ausbruchs voraussagen. Ein reicher jüdischer Wollhändler ward, als des Feuer-Anlegens verdächtig, von den Bauern eines Dorfes mit Heugabeln erstochen, und einem Magnaten wäre es eben so gegangen, wenn er nicht durch herbeigerufenes Militair gerettet worden wäre. In einem Dorfe bei Szala Egerszeg brannten 45 Bauernhäuser, 43 Scheunen und 16 kostbare herrschaftliche Gebäude ab.

Indem wir uns beehren, unsere eheliche Verbindung hierdurch anzuzeigen, empfehlen wir uns zugleich bei unserer Abreise nach P. Wartenberg dem Andenken theurer Verwandten und theilnehmender Freunde.

Breslau den 3. November 1826.

Wilhelm Weigt, Prediger in P. Wartenberg.
Gottliebe Weigt, geb. Vogel.

(Verspätet.)
Als Vermählte empfehlen sich
Glogau den 30. October 1826.

Ludwig Lilienhain, Dr. med. und praktischer Arzt.
Adelhaide Lilienhain, geborne Heinersdorff.

Die heute Mittags halb 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, von einem gesunden Knaben, zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Nieder-Wiesenthal den 26. October 1826.

Der Gutsbesitzer H. Grocke.

Die am 27sten d. Mts. statt gefundene Entbindung meiner Frau, von einem Knaben, der uns leider am folgenden Tage schon wieder entrissen wurde, zeige ich ganz ergebenst an.

Breslau den 31. October 1826.

Engels, Intendantur-Rath.

Die am 30. October, Abend 7 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geborne Teichmann, von einem gesunden Knaben, gebe ich mir die Ehre entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Eduard Kade auf Rudolphsbach.

Nach einem zweitägigen Krankenlager starb am 26sten v. Mts., Abends halb zehn Uhr, unsre innig geliebte Mutter, die verwittwet gewesene Fleischer Freytag, an den Folgen der Lungenentzündung und dazu getretenem Stickfluß, in einem Alter von 61 Jahren 5 Monaten. So wie in ihrem Leben, stets in Gott ergeben, war auch ihr Dahinscheiden. Alle unsre hiesigen und auswärtigen Verwandte und Freunde, denen wir diese Anzeige widmen, werden unsern tiefen Schmerz fühlen, und mit uns theilen.

Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen um ½ 11 Uhr verloren wir unsere einzige geliebte Tochter Gabriele, nach 24stündigem Krankseyn, an der Gallenruhr, in einem Alter von 8 Jahren; welches wir Freunden und verehrten Bekannten hiermit mit tiefer Betrübniß ganz ergebenst anzeigen.

Tiefhartmannsdorf den 28. October 1826.

Otto Freiherr von Zedlitz.
Gabriele Freyin von Zedlitz, geb. Gräfin Magnis.

Tiefgebeugt erfülle ich die schmerzliche Pflicht, allen meinen geehrten Verwandten und theilnehmenden Freunden den für mich unersetzlichen, am 26. October früh ¼ 8 Uhr an Brustleiden durch den Tod erlittenen Verlust meiner unvergeßlichen Gattin, geborne von Lieres, aus dem Hause Wilkau, ganz ergebenst anzuzeigen, und bitte meinem grenzenlosen Schmerz stilles Mitleid zu schenken.

Striegau den 2. November 1826.

Lieutenant Sturm, als Gatte.

Der Königl. Justiz-Rath, Erb- und Gerichtsherr auf Ober- und Nieder-Wilkau, von Lieres,
Der Kgl. Preuß. Hauptmann von Lieres,
Der Königl. Preuß. Rittmeister von Lieres auf Dame,
Christiane von Lieres,
Caroline Major von Gellhorn, geborne von Lieres,
als rechte Geschwister meiner verewigten Gattin.

Der Major von Thaubenheim, als Stiefbruder.

Den 31. October, Vormittags um 11¾ Uhr, starb an langwierigen Lungenleiden in einem Alter von 50 Jahren 11 Monaten und 1 Tag, unser guter Gatte, Vater und Sohn, Johann Gottlieb Eberhard Spieler, Officiant bei der hiesigen privil. Zucker-Raffinerie; welches theilnehmenden Verwandten und Bekannten unter Verbittung der Beileidsbezeigungen ergebenst anzeigen.

Breslau den 3. November 1826.

Julie Spieler, geborne Köhler, als Wittwe.
Gustav, Natalie, Ulricke, Alexander und Pauline, als Kinder.
verwittw. Rector Köhler, geborne Hertel, als Schwiegermutter.

Der unerbittliche Tod raubte uns am 29sten d. Mts. eine liebevolle, treue Gattin, inniggeliebte Schwester und zärtliche Mutter ihren hinterlassenen vier unerzogenen Waisen, in dem blühenden Alter von 29 Jahren 4½ Monat; an den unglücklichen Folgen ihres vierten Wochenbettes. — Eine 9jährige Ehe machte das ganze Glück ihres Gatten, so wie ihr ganzes Leben die Freude ihres einzigen Bruders aus, welche mit um so größeren Schmerze den Verlust der Einzigen beweinen. Unsern zahlreichen entfernten Freunden widmen wir diese traurige Anzeige. Wohlau den 31. October 1826.

Heinrich Rost, Domainen-Amts-Rentmeister, Ritter des eisernen Kreutzes, mit seinen vier Kindern, Friederike, Heinrich, Auguste und Gustav, als Gatte.
Carl Kummer, Königl. Lieutenant der Artillerie a. D., als Bruder, zugleich im Namen seiner Mutter.

In der Nacht vom 30sten zum 31sten October endete unser geliebter einziger Sohn Karl sein Unschuldsleben. Er starb 7 Jahr 7 Monat alt, nach schweren Leiden an einer Gehirn-Entzündung. Die trostlosen Eltern widmen entfernteren Freunden und Bekannten, welche ihren Schmerz theilen, diese Todesanzeige.

G. Schuberth, Ing. Hauptmann.
Elise Schuberth, geb. Perret.

Fr. z. ⊙. Z. 6. XI. 6. Tr. ▭. I.

Fr. z. ⊙. Z. 7. XI. 6. J. u. R. ▭. II.

A. 7. XI. 5. R. △. III.

Für die Abgebrannten in Freyhan ist ferner eingegangen:

77) V. F. in S. 2 rtlr. 78) Ungenannt 1 Päckchen Wäsche und 1 rtlr. 79) A. B. aus Münsterberg, nach Abzug von 4 sgl. Porto, 4 rtlr. 26 sgl. 80) G. 10 sgl.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 4ten: Die Großmama. Hierauf neu einstudirt: Der Schwätzer.
Sonntag den 5ten: Die Teufelsmühle am Wienerberge.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Ehrmann, M., Handbuch der pharmaceutischen Waaren- und Präparaten-Kunde, als vollständige Erläuterung der österreich. Pharmacopöe. 2 Thle. gr. 8. Wien. Heubner. 5 Rthlr. 20 Sgr.

Leyermann, der lustige. Musikalische Zeitschrift für fröhliche Pianofortospieler. Herausg. von A. G. Theile. 1r Jahrg. 3s Heft. quer 4. Meissen. Gödsche. br. 13 Sgr.

Worte des Trostes gegen Verläumdungen und Klatschereyen. 8. Ludwigsburg. Nast. br. 10 Sgr.

Peterka, J., Versuch einer systematischen Darstellung der Dreh-, Horn- und Lungenwurm-Krankheit der Schaafe. gr. 8. Prag. Calve. br. 13 Sgr.

Verzeichniſs einer Sammlung zum Theil alter seltener Werke in deutscher, lateinischer und griechischer Sprache, worunter gut gehaltene Manuscripte aus dem 13ten bis 16ten Jahrhundert, gröſstentheils auf Pergament geschrieben, mit vielen schönen Miniaturen und Arabesken geziert sich befinden, welche für die beigesetzten sehr billigen Preise bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau zu haben sind.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 2. November. 1826.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 25 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 17 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 9 Sgr. - Pf.
Roggen	1 Rthlr. 14 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 12 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 10 Sgr. - Pf.
Gerste	1 Rthlr. 1 Sgr. - Pf.	- Rthlr. 29 Sgr. - Pf.	- Rthlr. 27 Sgr. - Pf.
Hafer	1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.	- Rthlr. 27 Sgr. 3 Pf.	- Rthlr. 22 Sgr. - Pf.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Flesch, Kaufmann, von Verviers. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Hohberg, Hr. Baron v. Richthofen, beide von Gebersdorff; Herr Braun v. Braunthal, von Wien; Hr. Brükner, Partikulier, Hr. Kölz, Kaufmann, beide von Dresden; Herr von Diericke, Obrist, von Glatz; Hr. Braun, Gutsbesitzer, von Rothschloß; Hr. v. Kökritz, von Mechau; Hr. v. Dobbler, von Ottmachau; Hr. Baron v. Kotze, von Magdeburg; Hr. Swaine, Kaufmann, von London; Hr. Küster, Kaufmann, von Leipzig. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Schlabrendorff, von Jagatschütz; Hr. v. Puttkammer, Rittmeister, von Schickerwitz; Hr. Geisler, Oberamtmann, von Dziewentline. — Im goldnen Schwerdt: Herr Römer, Kaufmann, von Elberfeld. — Im goldnen Baum: Hr. Frühauf, Badeverwalter, von Carlsbrunn. — Im blauen Hirsch: Hr. Hobhaus, Kammerrath, von Krotoschin; Hr. Eberhard, Justiz-Commissair, von Ratibor; Hr. Schärtl, Rechtsgelehrter, von Regensburg; Hr. Lüderitz, Kaufmann, von Oppeln; Hr. Kersten, Hauptmann, von Trebnitz; Hr. Müller, Oberamtm., von Borganie. — In der großen Stube: Hr. Mühlwitz, Kaufmann, von Ostrowe; Hr. v. Niemojewsky, aus Pohlen; Hr. v. Rappert, Rittmeister, von Herrnstadt; Hr. Neumann, Hr. Sturm, Kaufleute, von Puniz; Hr. Keller, Gutsbes., von Paulwitz. — Im weißen Adler: Hr. v. Kuylenstjerna, Obristlieutenant, von Wilkau; Hr. v. Eisenschmidt, Major, von Brieg; Hr. Schulz, Kaufmann, von Brieg; Hr Quál, Steuer-Einnehmer, von Sagan. — — Im Christoph: Hr. Schulze, Thierarzt, von Neustadt. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Gerhard, Apotheker, von Münsterberg; Hr. Müller, Kaufmann, von Krakau. — Im rothen Löwen: Hr. Sander, Rendant, von Heinrichau. — Im Kronprinz: Hr. Fischer, Partikulier, von Altenberg. — Im Privat-Logis: Hr. v. Sanden, Major, von Magnitz, Oderstraße Nro. 39; Hr. Schubert, Justiz-Commiss., von Hirschberg, Altbüsserstraße Nro. 7; Hr. Hirschmeyer, Stadtpfarrer, von Friedland, Neumarkt Nro. 8; Hr. v. Pfeil, von Raatz, Kupferschmiedestraße No. 25; Hr. Strauß, Oberamtmann, von Liebenau, Ritterplatz No. 8; Hr. Hempel, Wirthschafts-Inspector, von Oberpeilau, Hummerei No. 3.

Vierter Bericht des Schlesischen Vereins zur Unterstützung der nothleidenden Griechen.

Obgleich der unterzeichnete Verein seit seinem letzten Bericht vom 27. Juni d. J. keine öffentliche Rechenschaft von seiner Thätigkeit abgelegt hat, so ist doch die inzwischen verflossene Zeit keinesweges ohne segensreiche Erfolge für die heilige Sache geblieben, zu deren nachdrücklicher Förderung sich nunmehr überall, wo edle Herzen schlagen, auf den Thronen der Herrscher, wie in den Hütten der Armen, zu dem frommen Gebet die kräftige That gesellt hat. Auch Schlesien, wohlerwägend wie die gern dargebrachte Hülfe erst durch beharrliche Fortsetzung ihre rechte Wirksamkeit erlange, ist nicht ermüdet in dem preiswürdigen Eifer des Wohlthuns, dessen wir schon so oft mit Freude und Dank zu erwähnen gehabt haben. Redendes Zeugniß dessen sind zwei abermalige Geldsendungen an den Pariser Verein, wieder eine jede von 10,000 Franken, so daß die durch unsere Hände aus Schlesien dorthin gegangene Unterstützungen nunmehr den Gesammtbetrag von 70,000 Franken erreicht haben. Außerdem sind mehrere unglückliche griechische Flüchtlinge, die sich in Person bei uns gemeldet hatten, je nachdem sie der Hülfe bedürftig und würdig erschienen, unterstützt worden. Als erfreulicher Beweise der Anerkennung, welche auch das Ausland dem großherzigen Sinn unserer Schlesischen Landsleute zollt, gedenken wir dringender Einladungen, die von Brüssel und von Marseille her, an uns ergangen sind, unsre Mittel mit denen der dortigen Griechenfreunde zu gemeinsamer Thätigkeit zu vereinigen. Jedoch haben wir uns nicht veranlaßt gesehen, in dem nach reiflicher Prüfung gewählten Gange unsrer Sendungen etwas abzuändern, da theils in jenen Aufforderungen besondere Zwecke ausgesprochen waren, die unserm Verein fremd bleiben müssen, theils aber auch die Gesinnungen und Einsichten der trefflichen Männer, die in Paris für die Sache der Griechen wirken, so wie die ihnen zu Gebote stehenden Mittel, uns die volle Ueberzeugung geben und erhalten, daß unsre Beisteuern von dort aus ihre Bestimmung am sichersten erreichen werden. Eine neue Bürgschaft für das unbedingte Vertrauen, dessen der dortige Verein durch ganz Europa genießt und für die gewissenhafte Verwendung der ihm anvertrauten Gelder, hat uns derselbe durch Uebersendung einer Denkschrift gegeben, die eine öffentliche Berichterstattung über alle Einnahmen und Ausgaben während der ersten Hälfte des laufenden Jahres enthält*). Wir theilen daraus die Thatsache mit, daß die Einnahmen des Jahres 1825 sich auf 239, 649 Fr. 68 Cent., die des Jahres 1826 in den sechs ersten Monaten bereits auf 651, 867 Fr. 99 Cent. belaufen haben, von welcher letztern Summe 159, 136 Fr. 27 Cent. auswärtigen Vereinen, 40,000 Fr. dem unsrigen angehören. Unser Hauptbemühen ist während der letzten Monate dahin gerichtet gewesen, zu der großen Kirchenmusik, die mit allerhöchster unmittelbarer Erlaubniß Sr. Majestät, unsers allergnädigsten Königs, in unsrer Elisabethkirche unter Leitung der ersten Tonkünstler Breslau's zum Besten der nothleidenden Griechen gegeben werden wird, alles soviel an uns war, auf die angemessenste Weise vorzubereiten und bei dem ruhmwürdigen Entgegenkommen, dessen wir uns von allen Seiten her zu erfreuen gehabt haben, dürfen wir die Ueberzeugung aussprechen, daß der musikalische Genuß der Heiligkeit des Ortes und der Würde des Zweckes vollkommen entsprechen wird. Zum Tage der Aufführung ist nunmehr der 17te November angesetzt, und wir hegen die feste Hoffnung, daß der Ertrag in Breslau nicht minder bedeutend sein wird, als er es auf gleiche Veranlassung in Dresden und andern großen Städten Deutschlands gewesen ist.

Breslau am 31. October 1826.

Der Schlesische Verein zur Unterstützung der nothleidenden Griechen.

Mühler.

---

*) Der Titel ist: Documens rélatifs à l'etat présent de la Grèce publiés d'après les communications du comité philhellénique de Paris. Paris bei Didot. 96 S. Eine deutsche Bearbeitung dieser wichtigen Aktenstücke erwarten wir von dem Grafen Friedrich von Kalkreuth in Dresden. Bestellungen darauf anzunehmen erbieten sich die Schriftführer des hiesigen Vereins, Stadtrath und Syndicus Lange und Professor Passow.

Erste Beilage zu No. 130. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 4. November 1826.

(Bekanntmachung.) Der gewesene Bürgermeister und Justitiarius von Rosalnsky zu Grottkau, ist durch die Erkenntnisse Iter und IIter Instanz, publicirt den 28sten Juny 1825 und 13ten October 1826 und bestätigt durch die Allerhöchste Cabinets-Ordre de dato Parez den 15ten August c. a. seines Adels für verlustig erklärt worden. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Neisse den 16ten October 1826.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

(Bekanntmachung.) Den Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hiermit bekannt; daß der vom 1sten Mai bis letzten October d. J. zu entrichtende Beitrag von 100 Rthlr. der Assecurations-Summe: Zehn Silbergroschen Courant beträgt; und bringen zugleich die pünktliche Einzahlung der diesfälligen Beiträge in Erinnerung. Breslau am 1sten November 1826. Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Anzeige.) Diesen Sonntag, den 5. November, wird die hiesige Provinzial-Bibelgesellschaft ihr jährliches Stiftungsfest in der Elisabethkirche feiern. Auch diesmal werden nach geendigtem Gottesdienst am Altar, nach Vorlesung des Jahres-Berichts, eine Anzahl Bibeln und neuer Testamente an arme Kinder, die hiesige Schulen besuchen, vertheilt, so wie an den Kirchthüren die Beiträge liebevoller Geber gesammelt, und ihnen der Bericht des verflossenen Jahres der Gesellschaft überreicht werden. Gewiß können wir auch für dies Jahr auf die innige Theilnahme und Unterstützung aller Freunde des göttlichen Worts hoffen. Breslau den 3. November 1826.

Der vollziehende Ausschuß der Schlesischen Provinzial-Bibelgesellschaft.

(Fortgesetzte Anzeige.) Für die Abgebrannten zu Freyhahn sind seit dem 23sten October bis 1sten November ferner eingegangen: 47) von Hrn. Pr. 1 Rthlr. 48) von J. C. B. K. 1 Rthlr. nebst 1 Paket Kleidung, Wäsche und Hausbedarf. 49) von Frau J. C. S. 4 Hemde. 50) von Frau .. 1 Rthlr. 51) von B. A. B. 2 Rthlr. 52) aus N. von Frau P. Dr. 10 Rthlr. 53) von Herrn C. R. G. 3 Rthlr. 54) von Pr. R. 2 Rthlr. 55) von Hrn. H. 1 Rthlr. 56) von Hrn. J. E. l. 1 Paket Kleider. 57) ungenannt 10 Sgr. u. 1 Paket Kleider. 58) von H. v. Uechtritz auf Krummlinde 1 Dukaten. 59) von H. B.Mstr. Menzel 9 Kleidungsstücke. 60) von H. C. R. Menzel 1 Paket Sachen. 61) von Schullehrer Reinert aus Gognitz 1 Paket Schulbücher. 62) ungenannt 2 Röcke u. 1 P. Hosen. 63) von H. B. Sch. 1 P neue Schuhe, Strümpfe, Hemde und Schürze. 64) von einer selbst bekümmerten Familie F. A. 6 Sgr. nebst 6 Kleidungsstücken. 65) von Frau G. v. Götz 1 Paket Sachen. 66) ungenannt durch Mad. Sp. 1 Rthlr. u. 1 Paket. 67) aus Tarnowitz von Hrn. B. gesammelt bei seinen Schülern und Freunden 3 Rthlr. 68) von H. Coffetier Menzel 1 Paket Kleider. Schon erfreuen sich die Verunglückten dieser milden Gaben. Dank den edlen Gebern. Breslau den 3ten November 1826.

Probst Rahn.

(Anzeige.) Da zu den weiblichen Kunst-Arbeiten, welche zum Besten der Griechen von zarten Händen verfertigt worden, noch mehrere sehr geschmackvolle Arbeiten, theils durch Herrn Geheimen Commerzien-Rath Moritz Eichborn, theils durch den Vorsteher der Stadt-Verordneten, Herrn Kaufmann Selbsthert, theils von edlen Künstlerinnen unmittelbar eingesendet worden sind, so mußten nach dem Werth dieser Geschenke auch die Anzahl der Billets zur Veräußerung derselben vermehrt werden, welche daher bei der sehr thätigen Fürsorge der edlen Vorsteherinnen dieses Vereins doch noch nicht ganz abgesetzt werden konnten. Es wird daher um baldige Abnahme derselben, das Stück zu 10 Sgr., herzlich gebeten. Sie sind an den früher bereits angezeigten Orten und bei dem Unterzeichneten täglich von 2 bis 3 Uhr zu bekommen. In 14 Tagen wird hoffentlich der Absatz geendigt seyn und die Vertheilung der gewonnenen Arbeiten dann sogleich erfolgen.

Gerhard, Subsenior zu St. Elisabeth.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der verw. Frau Justiz-Räthin Anders geborne Michaelis, soll das dem Cichorienfabrikant Gräffer gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweißt, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werth auf 14728 Rthlr. 6 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber auf 8300 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 17. vor dem Schweidnitzer-Thore mit Ausnahme der davon getrennt liegenden von dem Gräffer anderweit veräußerten 13/4 Morgen Acker im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 30sten August 1826, und den 1sten November 1826, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 6ten Januar 1827 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Rambach in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 18. April 1826.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Herrn Baron v. Zedlitz soll das dem Oberamtmann Beyer naturaliter und dem Hauptmann v. Ohlen und Adlerskron civiliter gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 16483 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber auf 20547 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus Nro. 1394/5. auf der Albrechtsstraße gelegen, zur goldenen Muschel genannt, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 1sten September 1826, und den 1sten November c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 4ten Januar 1827 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Beer in unserm Partheyen-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 2. Juny 1826.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 9098 Rthlr. 26 Sgr. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 10240 Rthlr. 14 Sgr. belasteten Nachlaß des Schuhmachermeister Johann Samuel Gotthelf Weiß am 14ten Juni d. J. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 4ten December c. Vormittags 9 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Pohl angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack, Conrad und Micke vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben, und die etwann vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 14ten July 1826. Königliches Stadt-Gericht.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Realgläubiger Carl und Friedrich Heininger und Engelkeschen Eheleute soll das dem Lohnkutscher Krusch gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 10198 Rthlr. 22 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber, auf 12828 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus Nro. 1734. auf der Schuhbrücke und Ecke der Messer-Gasse im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 30sten Januar 1827 und den 30sten März 1827, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine, den 30sten Mai 1827 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Hufeland in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung der Realgläubiger der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 13ten October 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Verdingung.) Zufolge höherer Verfügung soll die Umarbeitung von 947 Stück Roßhaar Kopf-Matratzen für die hiesigen Kasernen in Entreprise gegeben werden. Der diesfallsige Bietungs-Termin wird sonach auf den 23sten November c. angesetzt und es werden Entrepriselustige eingeladen, sich an diesem Tage früh um 9 Uhr in dem Geschäfts-Locale der unterzeichneten Garnison-Verwaltung (Weidenstraße Nro. 29.) woselbst auch die betreffenden Bedingungen und die Probe-Stücke, während den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können, einzufinden, ihre Gebote abzugeben und demnächst das Weitere zu gewärtigen. Breslau den 2ten November 1826.

Königliche Garnison-Verwaltung.

(Auction.) Es sollen am 20sten November Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße, verschiedene Effecten, bestehend in Uhren, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 3ten Novbr. 1826.

Königl. Stadt-Gerichts-Executions-Inspection.

(Auction.) Es sollen am 13ten November c. Vormittags um 10 Uhr im sogenannten Tietze Hofe in der Mathias-Straße die daselbst auf der Oder liegenden 3 Galeeren, welche jedoch nicht mehr schiffbar, 4 Segel, 3 Anker und verschiedenes Schiffsgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 1sten Novbr. 1826.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Subhastation.) Da in dem peremtorischen Bietungs-Termine in der Subhastations-Sache des gerichtlich auf 23,771 Rthlr. 15 Sgr. 5 5/7 Pf. taxirten rittermäßigen Gutes Alt-Patschkau, kein annehmbares Gebot gemacht worden ist, so ist auf den Antrag der von Schollenbachschen Fundation ein neuer peremtorischer Termin auf den 8ten Januar 1827 Vormittags 9 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath von Wittich angesetzt worden, weshalb Kauflustige, mit Verweisung auf die frühere Bekanntmachung im Intelligenzblatt Nro. XXV. Pag. 2713. vom 22sten Juny d. J. hiermit eingeladen werden. Neisse den 4ten Septbr. 1826.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

(Auctions-Anzeige.) Auf Verfügung des Herzogl. Braunschweig-Oelsschen Fürstenthumsgerichts soll in Termino den Acten November d. J. Vormittags um 9 Uhr ein in ganz brauchbarem Zustande sich befindender halbbedeckter Wagen, wozu zwei Polstersitze und zwei Stocklaternen gehören, vor dem Herzogl. Reitstalle hieselbst öffentlich und zwar gegen gleich baare Bezahlung plus licitando verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Oels den 31sten October 1826.

Der Fürstenthums-Gerichts-Ingrossator Schmidt, im Auftrage.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag des Sequestor Fiedlerschen Vermundes werden alle unbekannte Gläubiger der verwittweten Sequestor Fiedler zu Schönwald hierdurch vorgeladen, in Termino den 15ten December c. a. Vormittags um 10 Uhr auf unserer Gerichtsstube hieselbst vor uns in Person oder durch einen zuläßigen, mit Vollmacht und Information versehenen Mandatarius zu erscheinen, die etwanigen Forderungen zu liquidiren und zu zu justificiren, und wird den sich nicht meldenden Gläubigern ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Creutzburg den 23sten October 1826.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastations-Anzeige.) Auf den Antrag der Johanne Eleonore Liepeltschen Erben soll das denselben zugehörige, zu Thiemendorff Steinauschen Kreises sub No. 22. gelegene, auf 1932 Rtblr. 1 Sgr. 4 Pf. gerichtlich abgeschätzte, Bauerguth im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es ist hierzu ein Termin auf den 4ten December 1826 angesetzt worden, und werden Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch eingeladen, an diesem Tage Vormittags um 9 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstätte hierselbst zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird. Die Taxe des Bauerguts ist stets in der hiesigen Registratur einzusehen, und die Kaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Leubus den 23sten October 1826. Königliches Gericht der ehemaligen Leubusser Stiftsgüter.

(Bekanntmachung.) Die bevorstehende Theilung des Nachlasses des zu Nesgode verstorbenen Fürstlich v. Hatzfeldtschen Revier-Försters Kuhlmey, wird auf Antrag der Erben nach §. 137. Titel 17. Theil 1. des Allgemeinen Land-Rechts mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß nach Ablauf der gesetzlichen dreimonatlichen Frist, die sich nicht gemeldeten unbekannten Erbschafts-Gläubiger, sich an jeden der Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Trachenberg den 28sten October 1826.

Fürstlich v. Hatzfeldt Trachenberger Fürstenthums-Gericht.

(Edictal-Citation.) Trachenberg den 28sten October 1826. Von dem unterzeichneten Fürstenthums-Gericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß über den Nachlaß des verstorbenen Freigärtners Johann Bunke zu Hammer, bei welchem circa 946 Rtlr. Activa, dagegen aber ungefähr 1367 Rthlr. Passiva vorhanden sind, auf den Antrag der Gläubiger der Concurs-Prozeß eröffnet, und zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller unbekannten Gläubiger ein Termin auf den 16ten Januar 1827 Vormittags um 9 Uhr hieselbst anberaumt worden ist, wozu letztere zum Erscheinen entweder persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte mit dem Beifügen vorgeladen werden, daß wenn sie in dem Termine nicht erscheinen, sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditores ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Fürstlich v. Hatzfeldt Trachenberger Fürstenthums-Gericht.

(Vorladung eines Verschollenen.) Der zu Klein-Kotzenau geborne Sohn des in Breslau verstorbenen Agenten Schubert, Namens Carl Wilhelm Schubert, welcher sich im Jahre 1804 als Riemerlehrling von hier entfernt hat, ohne daß seit dieser Zeit etwas von seinem Leben und Aufenthalt bekannt gemacht worden ist, wird hiermit, so wie seine etwanigen unbekannten Erben aufgefordert, sich binnen neun Monaten, und spätestens den 24sten August 1827 Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls er für todt erklärt, und sein im Deposito des unterzeichneten Gerichts befindliches in 140 Rthlr. bestehendes Vermögen, denen sich meldenden nächsten Erben ausgeantwortet werden wird. Oels den 5ten October 1826.

Herzoglich Braunschweig Oelssches Stadt-Gericht.

(Hausverkauf in Oels.) Da an dem am 9ten October angestandenen Termin zum öffentlichen Verkauf des dem Weisgerber Zedler zugehörigen Hauses kein annehmliches Gebot geschehen ist, so ist auf Antrag der Hypothekengläubiger ein neuer Termin auf den 11ten Januar 1827 Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaumt worden. Oels den 23sten October 1826. Herzogliches Braunschweig Oelssches Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Zum öffentlichen freiwilligen Verkauf der No. 1 zu Fellendorff belegenen Erbscholtisey mit der Gerechtigkeit: Branntwein zu brennen, zu schenken, zu schlachten und zu backen, welche auf 5969 Rthlr. 5 Sgr. abgeschätzt worden, stehet ein einziger Bietungs-Termin auf den 11ten December d. J. Nachmittags um 1 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Fellendorff an, wozu zahlungsfähige Kauflustige mit der Bekanntmachung eingeladen werden, daß auf spätere Gebote nicht gerückſichtigt werden kann. Liegnitz am 26sten October 1826.

Das Justiz-Amt von Fellendorff.

(Subhastations-Patent.) Die sub Nro. 10. zu Rzetzitz bei Gnadenfeld gelegene, vormals George Patermannsche Robotgärtnerstelle soll in Termino den 13ten November dieses Jahres auf der gewöhnlichen Gerichtsstelle zu Rzetzitz im Wege einer freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige hierdurch eingeladen werden. Ratibor den 26sten October 1826.

Das Gerichts-Amt von Rzetzitz. Bernhard, Just.

(Guts-Verkauf.) Ein zu Brieg, in der Neisser Vorstadt sub Nro. 70. gelegenes Gut, steht veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer täglich zu erfahren. Aecker, Wiesen, Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind im besten Zustande.

(Verkaufs-Anzeige.) Zwei starke dauerhafte Pferde, auf Reisen zu empfehlen, nebst einem halbverdeckten Wagen, stehen zum Verkauf Neu'chestraße im goldnen Schwerdt.

(Flachs-Verkauf.) Eine Quantität gut gebrechter langer schöner Flachs, jeder Kloben 8 Pfd. schwer, ist billig zu haben vor dem Oderthor Mehlgasse Nro. 1. in der ersten Etage rechts, ebenso eine noch gute große Bade-Wanne, mit Eisen beschlagen.

(Wagen-Verkaufs-Anzeige.) Neue, moderne und dauerhafte, worunter sich einige in vier Federn hängende, vorn für den Kutscher mit Schoßkelle gebaute, sehr bequeme Reisewagen befinden, stehen zum billigsten Preise zum Verkauf auf der Hummerei Nro. 3. beim Sattlermeister Rudel.

(Verkaufs-Anzeige.) Das Rustikal-Gut Nro. 2. in Renschkau, 1 Meile von Breslau, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen, oder nach Morgenweise die Aecker zu veräußern. Auch sind allda 178 Stück Schaafe zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst.

(Flachs-Verkauf.) 2000 achtpfündige Kloben zu Wilkau bei Namslau.

(Auction.) Montag als den 6ten November früh um 9 Uhr werde ich auf der Schuhbrücke Nro. 2. Silber, Kupfer, Zinn, Meublement, wobei ein kleines Billard, Wäsche, Kleidungsstücke, Kattun und Tücher öffentlich versteigern.

Sam. Pieré, concess. Auctions-Commissarius.

(Anzeige.) Mein völlig neu sortirtes Tuchlaager in allen Qualitäten Farben und Mode-couleuren, habe von der Ohlauer Gasse, Neisser Herberge, in mein eigenthümliches Locale unter die Tuchhauß-Straße am Rathhauße, jetzt Elisabethstraße genannt, in den goldnen Engel verlegt.

Da ich bei dem gegenwärtigen billigen Einkauff aller Tuch-Gattungen in vorzüglicher Güte, solche zu niedrigen Preißen offeriren kann, so schmeichele ich mir einer gefälligen Abnahme, um welche gantz ergebenst bitte.

Breßlau den 2ten November 1826. Joh. Valentin Maglrus.

(Anzeige.) Frische, große Hollsteiner Austern in Schaalen, ächt fließenden und frisch gepreßten Caviar, geräucherte Pommersche Gänsebrüste, wirkliche Teltower-Rüben, geräucherten Silber-Lachs, Elbinger marinirten Lachs, Bricken und Stör, offerirt von vorzüglicher Güte zu den billigsten Preisen. Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Da ich wiederum alle Sorten Thee's in ganz vorzüglicher Güte, als: Haysan-chin, f. Haysan, Imperial, Gunpowder, Pecco mit weißen Spitzen und Kaiserblüthen frisch erhalten habe, so offerire ich dieselben in Kisten als im Einzeln zu den billigsten Preisen.

Carl Schneider, am Ecke des Ringes und der Schmiedebrücke.

(Grosse neue Limburger Käse) werden wiederum das Stück für 10 Sgr. verkauft, Ohlauerstrasse No. 14.

(Literarische Anzeige.) Bei W. G. Korn in Breslau ist zu bekommen:
Predigt an der zweiten Säcularfeier des Königl. kathol. Gymnasiums zu Gr. Glogau und am 50jährigen Amts-Jubiläum des Prälaten und Professor Gärtner, den 10ten October gehalten und auf mehrfaches Verlangen dem Druck übergeben von J. Amler. 8. Glogau. Neue Güntersche Buchhandlung. geheftet. 2½ Sgr.

Das vollständigste und wohlfeilste Choralbuch
ist im Verlage der Buchhandlung Jos. Max u. Komp. in Breslau erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, unter dem Titel:

Rath- und Hülfsbuch

für Organisten und solche, die es werden wollen.
Zugleich zum Gebrauch in Seminarien.
Enthaltend:
Einhundert und Achtzig eingeführte Choralgesänge von berühmten, besonders älteren Komponisten, mit Zehntausend Zwischenspielen nach dem reinen Satze in Imitationen und Fugen-Thematen, aus der Melodie selbst geschöpft
von
G. G. Klipstein,
Lehrer und Kantor in Oels.
gr. 4. 79 Bogen Notendruck, fortbestehender Subscriptionspreis:
3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Xr. Rhn.

Ueber dieses mit vielem Beifall aufgenommene Choralbuch, giebt die Literatur-Zeitung für Volksschullehrer, Jahrgang 1826, 4tes Quartalheft, folgendes Urtheil, welches wir für diejenigen, die über den Werth und die Brauchbarkeit dieses Werkes noch in Zweifel stehen sollten, wörtlich abdrucken lassen:

„Vorstehendes neue Hülfsbuch wird gewiß allen denen willkommen seyn, welchen daran „liegt, den Anforderungen, welche besonders unsere Zeit an alle diejenigen macht, denen „das Choralspiel bei dem öffentlichen Gottesdienste obliegt, möglichst zu entsprechen. Besonders aber sind es die bei dem Chorale unerläßlichen Zwischenspiele, die der Mehrzahl „der Choralspieler, nicht blos der minder, sondern viel Geübten, die meiste Schwierigkeit „machen. Diese erfordern nämlich nicht blos eine umfassende Kenntniß der Harmonie, sondern vieljährige sorgfältige Uebung. Zu diesem Ziele dürften daher wohl die Allerwenigsten gelangen, selbst dann nicht, wenn sie durch schriftliche Uebung es zu erreichen suchten. „Aber in diesem Choralbuche finden alle einen reichen Schatz von Zwischenspielen in mancherlei Formen und Figuren, so daß, wenn der Choral 10 bis 12 Verse enthält, bei jedem „Verse derselbe immer neu erscheint und das Eintönige der Zwischenspiele auf diese Weise „ganz vermieden wird, die Zwischenspiele selbst sind übrigens leicht, gefällig und verdienen ihres Reichthums wegen von Orgelspielern studirt zu werden. Man kann daher wohl „behaupten, daß mit diesem Choralbuche und seiner besondern Einrichtung einem bisher noch „immer gefühlten Bedürfnisse abgeholfen worden ist. Papier und Druck sind schön, der „Preis sehr mäßig." D. R.

§ Neue fette Limburger Käse §

im Hundert, im Dzd. u. einzeln sehr billig, frischen marin. Aal pr. Pfd. 12 Sgr., frische Neunaugen, marin. Lachs;

frische Braunschweiger Wurst

die nicht sehr fett und sehr schön roth ist, empfiehlt
G. B. Jäkel, am Ringe No. 48.

(Anzeige.) Mit letzter Post erhielt große fette pommersche Gänsebrüste und sind bei mir Schweidnitzerstraße Nro. 30. zu haben. Anton Barthel.

(Anzeige) für sämmtliche Mitglieder des Familien-Vereins, daß Mittwoch als den 8ten November das erste Concert im Versammlungs-Locale des Vereins statt finden wird, und daß die darauf folgenden 7 Concerte auf die näher benannten Tage gehalten werden sollen, nämlich: das 2te Concert den 29. November, das 3te den 6. December, das 4te den 27. December, das 5te den 3. Januar, das 6te den 24. Januar, das 7te den 7. Februar und das 8te als letzte Concert den 28. Februar, die Reihe der Concerte beschließt. Der Anfang dieser Concerte ist jederzeit um 6 Uhr Abends.

v. Marsigly. v. Kalkreuth.

Volks-Kalender-Anzeige.

Es ist aus dem Verlage der Hoffbuchdrucker Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. O. der allgemeine Volks-Kalender für Schlesien auf das Jahr 1827 in 4to sowohl als in 8vo, enthaltend außer den Notizen und den vollständigen Jahrmarktsanzeigen, auch wissenschaftliche Nachrichten, interessante Geschichten und eine europäische Regenten-Tafel, zum weitern Debit versendet worden, und sonach überall in einen farbigen Umschlag geheftet, für den sehr billigen Preis und zwar das

Stück in 4to zu 11 Sgr. und
" " 8vo " 10 Sgr.

sowohl bei allen hiesigen als auswärtigen Buchbindern zu haben. Breslau den 3. Novbr.

C. G. Brück, Buchbinder und Kalender-Factor, Hintermarkt No. 3.

§ Frische Holsteinsche Austern in Schaalen §

erhielt ich mit letzter Post, so wie auch dergleichen ganz große ausgestochene, ferner

ganz frischen geräucherten Silberlachs

frischen fließenden, ächt astrachan. Caviar pr. Fäßel 1 1/6 Rthlr.; eine zweite Gattung 25 Sgr. und 20 Sgr.

Ganz alten feinen Jamaica-Rum

pr. Oxhoft 110 Rthlr., pr. 48 Quart pr. (oder gr. Schlesis. Eimer) 32 Rthlr., pr. Flasche 15 Sgr., eine billigere Sorte 12 Sgr.

Nord-Americanischen Rum

(kein Stettiner Fabrikat) pr. Oxhoft 96 Rthlr. pr. 48 Quart pr. (oder gr. Schlesis. Eimer) 26 Rthlr., pr. Flasche 11 Sgr., empfiehlt

G. B. Jäkel, am Ringe (Naschmarkt) No. 48.

(Neue holländische Voll-Heeringe und Elbinger Bricken) empfiehlt im Ganzen wie im Einzelnen wiederum billiger. S. G. Schröter, Ohlauer Strasse.

(Anzeige.) Daß von der sehr beliebten

Tinktur von gebranntem Zucker,
oder sogenannten Couleur

noch zu haben, und der Preis à Quart (oder 3 Pfd. die 2⅛ Pfd. Zucker enthalten) 10 Sgr., à Centner 10½ Rthlr. ist, dient hiermit allen auswärtigen resp. Anfragenden zur ergebenen Antwort. — Auch ist von derselben zu mehrerer Bequemlichkeit der resp. Käufer dem Herrn C. G. E. Scholtz, Schweidnitzer Straße No. 5 im goldnen Löwen, eine Quantität in Commission übergeben, und für obige Preise von heute auch da zu haben. Breslau den 4. November 1826.

B. A. Fuhrmann, Matthias-Straße No. 13.

In Beziehung auf vorstehende Anzeige empfehle ich diese Zucker-Tinktur als gut und vortheilhaft, vorzüglich für die Herren Destillateurs, Essig- und Tabacks-Fabrikanten, Kaufleute 2c., zu geneigter Abnahme.

C. G. E. Scholtz, Schweidnitzer Straße No. 5.

(Anzeige.) Da ich das ehemals Londonsche Kaffee-Haus in der Ohlauer Vorstadt in Pacht genommen, so lade ich ein hochzuverehrendes Publikum zur neuen Einweihung desselben auf den 5ten d. M. ganz ergebenst ein, mit der Bitte, mich auch ferner mit gütigem Zuspruch zu beehren.

F. Hintze.

(Austern) sind in der Weinhandlung bei S. D. Schilling, großen Ring Nro. 12. angekommen.

(Lotterie-Nachricht.) Es ist einem meiner Spieler, in der Collecte meines Untereinnehmer ꝛc. Scholz, in Kynau, zur bevorstehenden 5ten Klasse 54ster Lotterie, das Viertel-Loos sub No. 88421. d. abhanden gekommen. Es kann dahero der jetzige Inhaber oder Finder besagten Viertel-Looses niemals, sondern nur der rechtmäßige Eigenthümer, auf den etwa zu hoffenden Gewinn irgend einigen Anspruch machen, wonach sich zu achten ist. Schweidnitz den 1sten November 1826. Sam. G. B. Gebhard, Königl. Lotterie-Einnehmer.

(Anzeige.) Meine Wohnung ist jetzt im alten Rathhause auf dem Ringe, dieses zeige meinen hochgeehrten Kunden ergebenst an. Kalmus, Damen-Schneider.

(Verlorne Damenuhr.) Es ist am 29. October, Abends, eine kleine goldne Damen-Uhr mit goldnem Zifferblatt und dergleichen römischen Zahlen, nebst einem goldnen an einer Leier von Perlemutter befestigten Hacken, auf dem Wege vom Ausgang des Theaters bis zu der ersten Röhre auf der Ohlauerstraße, oder in der Nähe des Hauses No. 6. auf der Herrngasse verloren worden. Wer sie gefunden hat, wird ersucht, dieselbe im Comptoir in No. 5. auf dem Ringe, gegen ein angemessenes Douceur abzugeben.

(Gute schnelle Gelegenheit) nach Berlin den 6ten und 7ten d. ist zu erfragen im goldnen Weinfaß auf der Büttnergasse.

(Zu verleihen) sind gute Betten und Meubles für einen billigen Preis am Raschmarkt No. 48. im 2ten Hofe 2 Stiegen hoch.

(Zu vermiethen) ist eine Wohnung von drei Stuben und Zugehör im zweiten Stock des Hauses Nro. 8. Schweidnitzer Straße und Term. Weihnachten zu beziehen.

(Zu vermiethen.) Ein schöner großer Stall auf 4 Pferde nebst bedeutendem Bodengelaß, mit und ohne Wohnung, ist zu vermiethen und das Nähere Reusche-Straße in der goldenen Rose par terre zu erfragen.

Zweite Beilage zu No. 130. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 4. Novbr. 1826.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Nacht zum 24sten July d. J. sind in dem Walde zwischen Groß-Zyglin und Lassowitz, Beuthner Kreises, 76 Stück aus Polen herüber getriebene Schaafe angehalten worden. Da die Treiber dieser Schaafe bei der Beschlagnahme der letztern entsprungen sind, so werden die unbekannten Einbringer und Eigenthümer dieser 76 Stück Schaafe hierdurch öffentlich vorgeladen und aufgefordert, sich binnen 4 Wochen, und längstens bis zum 18ten November d. J. in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg einzufinden und nicht nur ihr Eigenthumsrecht auf die angehaltenen Schaafe zu beweisen, sondern auch wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben sich zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. Thl. I. der allgemeinen Gerichtsordnung, sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln am 9ten October 1826.

Königl. Regierung. Abtheilung für die indirekten Steuern.

(Bekanntmachung.) Von dem Königlichen Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien ist über den auf einen Betrag von 40,198 Rthlr. 15 Sgr. manifestirten, und mit einer Schulden-Summe von 22,246 Rthlr. 1 Sgr. belasteten Nachlaß des am 2ten Januar 1823 zu Neisse verstorbenen Gouvernements-Auditeur Friedrich Gustav Wischke am heutigen Tage der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 21sten Februar 1827 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Crelinger angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Klapper und Liebich vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Ratibor den 10ten October 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das dem Destillateur Johann Gottfried Nagel gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 2417 Rthlr. 20 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber, auf 3207 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus Nro. 1159. des Hypothekenbuchs, neue Nro. 31. auf dem Ketzerberge belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 2ten Januar 1827 und den 2ten März a. f. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 2ten Mai 1827 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowski in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 1sten September 1826. Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Stadtgericht hiesiger Residenz ist auf den Antrag des hiesigen Königl. Stadt-Waisen-Amtes in dem über die künftigen Kaufgelder des Bäcker Johann George Leldnerschen Hauses Nro. 118. auf der neuen Weltgasse am 11. August a. c. eröffneten Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Real-Gläubiger auf den 5ten Dezember c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justizrath Beer angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, indemselben aber persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft, die Herren Justiz-kommissarien Pfendsack, Müller und Hirschmeyer vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an das Grundstück werden ausgeschlossen und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, wird auferlegt werden. Breslau den 11. August 1826. Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung wegen Verdingung der nachstehend angegebenen Kasernements- und Lazareth-Wäsche für die bezeichneten Garnison-Orte des 6ten Armee-Corps.) Es soll die Lieferung nachstehend angegebener, zum Kasernement und für die Lazarethe der Königl. Truppen des 6ten Armee-Corps erforderlichen Wäsche 2c. verdungen werden. Wir fordern daher Lieferungslustige und Cautionsfähige auf, nach genommener Einsicht der diesfälligen Bedingungen und der Normal-Probe-Stücke, welche bei uns zu diesem Behuf von heute ab, bereit liegen, uns bis zum 12. December d. J. ihre Submissionen verschlossen einzureichen, wonächst an dem darauf folgenden Tage, am 13ten desselben Monats, Vormittags um 9 Uhr, in unserm Geschäfts-Locale — im Bau-Inspektor Fellerschen Hause am Sandthore — mit Eröffnung der demgemäß von den Submittenten auf dem Couvert deutlich zu bezeichnenden Eingaben vorgegangen und zur Licitation geschritten werden soll, wobei wir bemerken: daß dem mindestfordernden Submittenten das in den gedachten Bedingungen näher angegebene Vorzugsrecht zugesichert wird.

Nachweisung
der an den Mindestfordernden zu verdingenden Gegenstände.

No	Namen der Garnison-Orte.	Die zu verdingenden Gegenstände bestehen in: Bettdecken Bezügen	Kopfkissen Bezügen	Betttüchern	Handtüchern	Strohsäcken	Strohkopfkissen	wollene Decken
		Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
1.	Breslau	359	801	406	1,176	214	14	=
2.	Brieg	=	100	100	400	48	=	=
3.	Cosel	272	303	1,106	1,720	500	600	=
4.	Glatz	25	465	51	=	=	=	50
5.	Neisse	250	320	328	20	322	164	210
6.	Silberberg	28	30	35	82	19	=	=
	Summa	934	2,019	2,026	3,398	1,103	778	260
		inclusive						
		22	14	19	33			

fein weiße für Offiziere.

Breslau den 23. October 1826. Königl. Intendantur des 6ten Armee-Corps.
Weymar.

(Bekanntmachung.) Es sollen die in hiesiger Stadt der Commune gehörigen, auf eiserne Arme an den Häusern befestigte Laternen, inclusive der Arme, in öffentlicher Licitation verkauft werden, wozu auf Montag den 27sten November c. Vormittags 10 Uhr der Termin anberaumt ist. Kauflustige haben sich in demselben vor unserm Commissarius, Stadt-Rath Müllendorff, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden, und können die Verkaufs-Bedingungen täglich in der Rathsdiener-Stube auf dem Rathhause einsehen.

Breslau den 14ten October 1826.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Aufforderung.) Sämmtliche Pfandschein-Inhaber, von denen bei dem hiesigen Stadt-Leih-Amt vom 1sten Januar bis zum 30sten Juny dieses Jahres versetzten Pfänder, ferner alle diejenigen, welche während dieses Zeitraums ihre Pfandscheine prolongirt, jedoch die Zinsen für den diesjährigen Michaelitermin bis jetzt noch nicht berichtiget haben, werden hiermit aufgefordert, solche entweder einzulösen, oder wenn es nach Beschaffenheit der Pfänder zulässig ist, die Prolongation derselben, spätestens bis zum 30sten Novbr. c. nachzusuchen, im Unterlassungsfall aber zu gewärtigen, daß die bis dahin nicht verlängerten Pfandstücke inventirt, alle etwa später eingehende Anträge zur Einlösung derselben abgewiesen, und solche bei der nächsten Auction an den Meistbietenden werden verkauft werden. Breslau den 28sten October 1826.

Leih-Amts-Direction der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau. Brede.

(Edictal-Citation.) Auf der unter der Gerichtsbarkeit des unterzeichneten Gerichts, sub No. 24. des Limburger Hypothequen-Buchs, gelegnen Coloniestelle, sind für den ehemaligen Besitzer Carl Großner Rubr. III. No. 1., 185 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. ex decreto vom 30sten September 1780 als rückständige Kaufgelder eingetragen, worüber jedoch keine Recognition ertheilt worden ist. Es wird daher der gegenwärtige Inhaber, dessen Erben, Cessionarien oder andere Briefs-Inhaber, welchen die gedachte Forderung per 185 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. irgend einige Rechte, insbesondere aber die dem verpfändeten Gute zustehen möchten, hierdurch aufgefordert: diese ihre Rechte binnen 3 Monaten, spätestens aber in Termino den 15ten Januar k. J. Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Canzlei anzubringen, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen an diese Forderung präcludirt und diese Post gelöscht werden wird. Brieg den 2. September 1826. Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt.

(Bekanntmachung.) Nachdem auf den Antrag der Gläubiger die Fortsetzung der Subhastation der sub No. 24. A. zu Straupitz gelegenen, auf 7979 Rthlr. 18 Sgr. abgeschätzten, der Wittwe Simon zugehörigen Mühle, verfügt und ein nochmaliger Bietungs-Termin auf den 12ten December d. J. anberaumt worden, so werden hierzu Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen. Hirschberg den 18ten August 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Königlichen Gericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß von denen zu der Erbscholtisey zu Cameese, Neumarktschen Kreises, gehörigen Eichen, eine bedeutende Quantität, größtentheils Nutz- und Stabholz auf dem Stamm in Termino den 10ten November c. Vormittags um 9 Uhr in loco Cameese, an den Meistbietenden gegen annehmliche Zahlung verkauft werden sollen. Trebnitz den 13ten Octbr. 1826.

Königliches Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stiftsgüter.

(Edictal-Citation.) Die nachstehend verzeichneten Pfandbriefe werden hiermit nach §. 126. 127. Tit. 51. Thl. 1. der Gerichtsordnung aufgeboten und sonach die etwanigen unbekannten Inhaber edictaliter aufgefordert, sich bis zum Interessen-Termin Johannis k. J. spätestens aber den 8. August 1827 Vormittags 10 Uhr im Cassen-Zimmer des Haupt-Landschafts-Hauses hierselbst zu melden und ihre Ansprüche anzubringen, oder die gänzliche Amortisation der Pfandbriefe zu gewärtigen, welchen letztern Falls an deren Stelle neue ausgefertiget,

solche den Extrahenten ausgehändiget, die aufgebotenen Pfandbriefe aber in den Hypotheken-Büchern und Landschafts-Registern gelöscht und darauf, wenn sie auch jemals wieder in Vorschein kommen sollten, Zahlungen an Capital sowohl als Zinsen niemals geleistet werden würden.

Extrahenten des Aufgeboths.	Benennung der Pfandbriefe					diese Pfandbriefe sind nach der Angabe:
1) Königl. Justiz-Secretair Beer zu Loslau.	Rybnick	O. S. No.	335.	über	50 Rthl.	verbrannt.
2) Gastwirth Fischer zu Oels.	Herrmannsdorf	B. B. No.	2.	—	50 Rthl.	verbrannt.
	Reisewitz	N. Gr.	43.	—	40 Rthl.	
3) Jacob Lande hieselbst.	Ndr. Wilckau	B. B.	13.	—	100 Rthl.	entwendet.
4) Stadt-Pfarrer Seypold, für die Pfarrkirche zu Loslau und andere Stiftungen.	außer Cours: Baranowitz	O. S. No.	88.	über	40 Rthl.	verbrannt.
	Groß-Gieraltowitz	=	30.	—	100 Rthl.	
	Fr. St. H. Loslau	=	147.	—	1000 Rthl.	
	Lublinitz	=	267.	—	50 Rthl.	
	Miechowitz	=	1.	—	500 Rthl.	
	Zaolschan	=	11.	—	500 Rthl.	
	F. St. H. Neuschloß	B. B.	28.	—	30 Rthl.	
	Altmannsdorff	N. Gr.	8.	—	200 Rthl.	
	Ndr. Lassot	=	15.	—	20 Rthl.	
	— —	=	151.	—	20 Rthl.	
	Gr. Mahlendorff	=	49.	—	200 Rthl.	
	Pohl. Würbitz	O. M.	67.	—	1000 Rthl.	
	Neukirch u. Zubehör	S. J.	124.	—	60 Rthl.	
	Gubren	G. S.	47.	—	200 Rthl.	
	Gustau	=	25.	—	100 Rthl.	
	O. N. Kottwitz	=	19.	—	400 Rthl.	
	Uschütz	O. S.	145.	—	100 Rthl.	
	— —	=	146.	—	100 Rthl.	
	Zembowitz	=	112.	—	40 Rthl.	
	Kittelau	B. B.	39.	—	20 Rthl.	
	Hermsdorff bei Weidenau	N. Gr.	35.	—	20 Rthl.	
	Schönheide	=	2.	—	300 Rthl.	
5) Die General-Procuratie des Domstifts zu St. Johann, für die General v. Wesslische Armen-Kinder-Hospital-Stiftung.	Stiftsgüter zum heil. Geist, außer Cours.	O. S.	22.	—	200 Rthl.	verloren gegangen.

Breslau den 6ten August 1826.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Gr. v. Dyhrn. Gr. v. d. Goltz. v. Kraker.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag der Real-Gläubiger soll das 1/2 Meile von Brieg und 1 1/2 Meile von Ohlau an der alten Straße von Brieg nach Ohlau in dem Dorfe Briesen sub No. 14. des Hypotheken-Buchs belegene Freiguth von 3 1/2 freyen und 1 1/2 robothsamen Hufen Landes, von denen die Laudemien und Reichegelder von Erstern, und die Robothgelder von Letztern abgelößt sind, zu welchem auch noch ein Wald-Antheil von 37 1/4 Morgen mit 176 Stück Eichen gehört, und von den Briesener Teichzins-Aeckern 58 Magdeburger Morgen 76 1/2 Q.Ruthe dazu gekauft worden sind, welches, wie die an der Gerichtsstätte aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, in diesem Jahre auf 10,676 Rthlr. 20 Sgr. gerichtlich gewürdigt worden ist, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Hierzu sind drei Bietungstermine auf den 4ten August, auf den 5ten October und auf den 6ten December d. J., von denen der letzte peremtorisch ist, V. M. um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Canzley anberaumt worden. Demnächst werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert, in den hierzu angesetzten Terminen, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine zu erscheinen, die Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der etwa leer ausgehenden Forderungen und zwar der Letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Instrumente bedarf, verfügt werden. Brieg den 6ten May 1826. Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt.

(Bekanntmachung.) Der Gärtner Peregrin Kreitziger in Camnitz, beabsichtiget auf seinem eigenthümlichen Grund und Boden eine oberschlägige Wasser-, Mehl- und Brettmühle zu erbauen und damit eine Oehl- und Graupenstampfe zu verbinden und hat hierzu die erforderliche höhere Erlaubniß hier nachgesucht. In Gemäßheit des Edictes vom 28. October 1810 werden alle diejenigen, welche ein gegründetes diesfälliges Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb Acht Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört werden können, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten Erlaubniß für den genannten Bittsteller höhern Orts angetragen werden wird. Habelschwerdt den 24. October 1826.

Königl. Landräthliches Amt. v. Prittwitz.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird die sub No. 41. zu Wiesenthal gelegene, zum Vermögen des Carl Heinold gehörige, und auf 4630 Rthlr. 13 Sgr. gerichtlich geschätzte Wassermühle mit 2 oberschlägigen Mahlgängen, nebst den dazu gehörigen Ackerstücken von 5 Scheffel 4 Metzen Breslauer Maaß Aussaat, 1 Obst- und 2 Gemüsegärtchen auf den gemeinschaftlichen Antrag eines Real-Gläubigers und des Besitzers subhastirt. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen, in den auf den 14ten October, den 14ten December c. a. und peremtorie auf den 14ten Februar 1827 festgesetzten Licitations-Terminen in hiesiger Kanzley, woselbst die gerichtliche Taxe d.d. Wiesenthal den 26sten Juny 1826 zu jeder schicklichen Zeit nachgesehen werden kann, zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden mit Bewilligung der Creditoren und des Besitzers sodann zu gewärtigen. Heinrichau den 15ten July 1826. Das Gerichts-Amt der Königlich Niederländischen Herrschaften Heinrichau und Schönjohnsdorff.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag des Häuslers Joseph Hauer zu Reichenau, wird dessen Bruder Amand Hauer, welcher als Soldat bei der am 16. Juni 1807 erfolgten Uebergabe der Festung Neisse, in französische Gefangenschaft gerathen, seit jener Zeit verschollen und von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, oder dessen unbekannten Erben, hierdurch vorgeladen, sich binnen neun Monaten und spätestens in dem auf den 23sten Juni 1827 Vormittags um 9 Uhr angesetzten Termine entweder schriftlich oder persönlich allhier zu melden und weitere Anweisung, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß der Amand Hauer für todt erklärt und das weitere Rechtliche verfügt werden wird. Camenz den 21sten Juli 1826. Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Avertissement.) Die zu Ober-Peylau, Reichenbachschen Kreises belegene, Johann Christian Köchelsche Freistelle von 3 Ruthen Ackerland, Ortsgerichtlich incl. der Gebäude auf Zweitausend vierhundert und zwei und vierzig Reichsthaler 4 Sgr. 10 Pf. abgeschätzt, soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers in den hierzu auf den 1sten November d. J., 4ten Januar und 8ten März 1827 anberaumten Terminen, wovon die ersten beiden in der hiesigen, der letzte und peremtorische aber auf dem Schlosse zu Ober-Peylau abgehalten werden wird, öffentlich verkauft werden, wozu alle besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige hierdurch mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß der Zuschlag dieses Fundi erst nach eingeholter Genehmigung sämmtlicher Interessenten erfolgen kann. Die Taxe des Grundstücks und der Status desselben kann zu jeder schicklichen Zeit bei uns eingesehen werden. Zugleich werden alle unbekannte Real-Gläubiger und sonstigen Prätendenten dieses Grundstücks wegen Anmeldung ihrer etwanigen Ansprüche bei Vermeldung der Präclusion hiermit zu dem anberaumten peremtorischen Termine vorgeladen. Reichenbach den 3ten August 1826.

Das Gerichts-Amt Ober-Peylau Witzkeschen Antheils. Wichura.

(Bekanntmachung.) Die, dem zum Fürstenthum Trachenberg gehörigen Dominio Belchau in dem Trachenberger Stadt-Walde zustehenden Huthungs-Rechte sind bereits im Wege des Vergleichs regulirt worden, auch soll die Schaafhutungs-Gerechtigkeit, die die Fürstl. Güter Glieschwitz und Herrmenau auf den bürgerlichen Grundstücken auszuüben befugt sind, abgelöst werden. — Den gesetzlichen Bestimmungen §. 11 — 14. über die Ausführung der Ablösungen vom 7ten Juny 1821 zu genügen, wird dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und allen denjenigen, welche ein Interesse dabei zu haben vermeinen, überlassen, sich innerhalb 6 Wochen zu melden, und zwar spätestens den 19ten November d. J. zu erklären: ob sie bei diesen Ablösungen zugezogen seyn wollen, widrigenfalls die Nichterscheinenden später mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden. Raschewitz bei Trachenberg den 5ten October 1826. Der Königl. Special-Oeconomie-Commissarius.

Wolff.

(Bekanntmachung.) Um die Goschützer und Festenberger Brau- und Brennerei, welche 23 zwangpflichtige Schänken versorgt, Licitando zu verpachten, wird auf den 20. Novbr. a. c. ein Termin in dem Rent-Amte zu Goschütz Vormittags um 9 Uhr angesetzt, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Pachtbedingungen liegen vom 1. Novbr. a. c, an in dem Gräflich von Reichenbachschen Rent-Amte zu Goschütz zur Durchsicht der Pachtlustigen bereit. Goschütz den 17ten October 1826. Gräfl. v. Reichenbach Frey-Standesherrl. Rent-Amt.

(Pferde-Auction.) Der auf den 31sten d. M. angesetzte Termin zur Verauctionirung von 26 Stück ausrangirten Dienstpferden des Königl. 6ten Husaren-Regiments wird eingetretener Umstände wegen hiermit aufgehoben und solcher erst den 7. Novbr. c. früh um 10 Uhr abgehalten werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Neustadt den 24. October 1826.

Freiherr v. Barnekow, Oberst und Commandeur des 6. Husaren-Regiments.

(Auctions-Anzeige.) Auf den 13ten November d. J. Vormittags um 9 Uhr werden vor der Hauptwache zu Ohlau, 31 Stück ausrangirte Königliche Dienstpferde von dem Königlichen 4ten Husaren-Regiment gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft. Ohlau den 31sten October 1826.

v. Engelhart, Obrist und Regiments-Commandeur.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 6ten November werde ich auf der Harras-Gasse Nro. 1. an der Weidenstraßen-Ecke von früh 9 bis 12 Uhr verschiedene Meubels, Steingut und Gläser gegen baare Zahlung versteigern. Lerner, Auctions-Commissarius.

☞ (Seifen-Siederey-Verkauf.) In der nahrhaften Grenz-Stadt deutsch Ostrowe, drei Meilen von Kalisch, ist ein Haus mit einer gut eingerichteten Weiß- und Schwarz-Siederey zu verkaufen. Zahlungsfähige Kauflustige belieben sich in frankirten Briefen oder persönlich an das Handlungs-Comptoir, Büttnergasse No. 3. in Breslau zu adressiren.

(Zu verkaufen.) 10 Centner Hopfen, diesjähriger Erndte und bester Qualität bietet das Dominium Pischkowitz bei Glatz, zum Verkauf aus.

(Zu verkaufen) aus freier Hand ist die oberschlächtige, sogenannte hiesige Neumühle mit 2 Mahlgängen, 1 Spitzgang und Vorrichtung zu einem 4ten Gange nebst dazu gehörigen Beilaß, weil die Besitzer keine Müller sind. Die Mühle hat stets vollauf Wasser, wenig Wehrbau und vermahlt, da das Mahlgut nie fehlt, 2 bis 3 Malter täglich. Die Gebäude sind gut. Das Mühl- und Wohngebäude massiv. Dazu gehören 12 Scheffel alt Maaß guter Acker, circa eben so viel Wiesen, ein großer Obst- und Gemüsegarten, mit vortrefflichen Bäumen, zum Brennen hinlänglich Strauchholz, und zinst nur 7 Rthlr. 10 Sgr. jährlich; das Vieh ist in gutem Stände. Zum Verkauf setzen wir den 17ten November c. fest und laden Besitz- und Kauffähige mit dem Bemerken ein: daß die Bedingungen täglich von uns gegeben werden.

Schweidnitz den 30sten October 1826. Die Tischler Reicheltschen Erben.

(Zu verkaufen.) Das Haus nebst Garten, Seminarien-Gasse Nro. 9. Hypotheken-Nummer 1510. nahe an der Promenade, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere daselbst zu erfahren.

Frische Hollsteiner Austern

sind posttäglich in dem Gasthofe zur goldnen Gans billigst zu haben, auch sind daselbst täglich Morgens kalte und warme Dejeunes zu finden.

(Anzeige.) Außer allen Sorten guter Weine führe ich jetzt einen recht schönen Grünberger, die richtige Preuß. Quart-Flasche zu 8 Sgr., derselbe süß, die Flasche 12 Sgr. und lade zu diesem wie auch Abends zu warmen Punsch ergebenst ein

Gustav Häusler, Ohlauer Straße.

(Anzeige.) Puppenköpfe und Kinder-Spiel-Waaren empfiehlt en Gros zu den billigsten Preisen L. S. Cohn junior, kurze Waaren-Handlung, Salzring N. 19.

Hell und sparsam brennende Lichte

auf englische Art gezogen, sind wieder zu dem billigen Preise pro Pfund 5 1/2 Sgr. zu haben, bei

Aug. Jäckel, Seifensieder, Ohlauerstraße No. 66. beim Schwiebogen.

(Kaufloose) zur 5ten Klasse 54ster Lotterie und Loose zur kleinen Lotterie sind zu haben. H. Holschau der ältere, Reuschestraße im grünen Polaken.

(Loosen-Offerte.) Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 54ster Lotterie, deren Ziehung am 11ten November c. beginnt, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst.

Schreiber.

(Streitsche Leseanstalten.) Die 6te Fortsetzung zum Hauptkatalog von 1821 ist eben erschienen. Die Besitzer dieses Katalogs und auch Andere welche diese Leseanstalten benutzen wollen, können erwähnte Fortsetzung im Bibliothek-Locale Schuhbrücke No. 5. erhalten.

(Anzeige.) Da ich meinen Wohnsitz von Kosel bei Patschkau, mit Boithmannsdorff bei Grottkau verändert, so ersuche ich Diejenigen, mit welchen ich die Ehre zu correspondiren habe, nunmehro Ihre Briefe nach letzterem Ort und Stadt geneigtest zu adressiren. Boithmannsdorff bei Grottkau den 29sten October 1826.

Siegfried Freiherr von Hundt, auf Boithmannsdorff rc.

(Gesuch.) Ein Wirthschafts-Lehrling wird gesucht welcher mit erforderlichen Schulkenntnissen versehen ist, und kann solcher auf bedeutenden Gütern für eine billige Pension bald aufgenommen werden. Wo? sagt der Agent Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

(Zu vermiethen) ist im Hofe eine Stiege hoch: zwei große Stuben nebst Zubehör. Das Nähere ist zu erfragen Junkernstraße Nro. 18. Parterre.

(Zu vermiethen) bald oder zu Weihnachten zu beziehen: Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche nebst Zubehör, nach dem Roßmarkt, 3 Stiegen hoch. Das Nähere darüber bei D. Willert & Comp. am Salzring Nro. 11. neben dem Riembergs-Hof.

(Zu vermiethen und gleich zu beziehen) ist eine Stube und Cabinet am großen Ring Nro. 12. (jedoch nur an einen einzelnen Herrn) und das Nähere in der Weinhandlung daselbst zu erfahren.

Literarische Nachrichten.

In der P. G. Hilscherschen Buchhandlung in Dresden ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Kazimierz der Große „Piast."

Novelle
von
Alexander von Bronikowski.

8. 1826. 2 Bändchen. Preis 2 Thlr.

Das reich geschmückte Leben, welche den Darstellungen dieses Dichters zur Empfehlung gereichen, werden auch in gegenwärtiger Novelle gewiß jeden Leser von Geist und Gefühl als recht freundliche Begleiter empfangen und bis zum Schlusse festhalten.

In der Basseschen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu bekommen:

Deutliche Anweisung zur leichten Erlernung der unterhaltendsten und überraschendsten

Kartenkunststücke.

Der Unterhaltung und Belustigung fröhlicher Gesellschaftskreise geweiht. Mit Abbildungen. 8. Geh. Preis 10 Sgr.

Ferner:

Regeln und Gesetze des Whist- und Cayennespiels.

Nebst Erklärung aller darin vorkommenden Kunst-Ausdrücke. 8. Geh. Preis 10 Sgr.

Ferner:

Kleine Hausapotheke.

Oder medicinisches Noth- und Hülfsbüchlein für Jedermann zur Kenntniß der bewährtesten Hausmittel und deren Anwendung bei den verschiedenen inneren und äußeren Krankheiten; nebst einer Anweisung, sie einzusammeln, aufzubewahren, zuzubereiten und zusammenzusetzen. Ein nützliches und nothwendiges Büchlein für Hausväter und Hausmütter, besonders auf dem Lande. In alphabetischer Ordnung. Von Dr. August Schulze. 8. Preis 23 Sgr.

In der Ebnerschen Buchhandlung in Ulm ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu bekommen:

Schatzkästlein für Liebhaber der Pferde und deren Besitzer. Oder Unterricht über die Krankheiten der Pferde und Mittel dagegen, so wie das Alter, die Fehler und Mängel bei Pferden zu entdecken, nebst Regeln, welche beim Einkauf und Tausch zu beobachten sind, auch Anleitung, in einer Stunde das Reiten zu erlernen. 8. 13 Sgr.

Gründliche Anweisung zum Lotto-Spiel. Ein Versuch zur rationellen Kenntniß und Ausübung des Zahlen-Lotto. Mit 8 Tabellen. 8. 20 Sgr.

Die warnende Stimme des Verhängnisses; oder des Vaters Sünde, des Sohnes Fluch. Ein Räuberroman der neuern Zeit. 8. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Post-Aemtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.

Magdeburger
Allgemeiner Volks-Kalender.

Vierter Jahrgang
auf das Jahr 1827.

12 Bogen in blauen Umschlag brochirt Preis 10 Sgr.

ist zu haben

in Breslau bey Wilhelm Gottlieb Korn.

„Eine kurze Erfahrung" — sagt das allgemeine Sprichwort — „ist so viel werth, als eine lange Wissenschaft." Wir können dies, ohne seinem Sinne in der Anwendung zu schaden, umkehren und behaupten: „Eine lange Erfahrung ist mehr werth, als eine lange Wissenschaft, und dürfen es mit Recht zu den guten Zeichen des Werthes dieses allgemeinen Volkskalenders rechnen, daß seine Dauer schon durch drei Jahre — die bei solchen literarischen Erscheinungen doppelt zählen — sich glücklich bewährt und er nun auch die vierte Jahresstufe fröhlich betreten hat. Warum sollte er auch nicht? — Der Kalender verbindet das für's bürgerliche Volksleben Nützliche mit dem Angenehmen, und weiß (wie seine nachfolgende Inhalts-Anzeige näher darthut), gleich einem guten Gesellschafter, Jedem Alles zu seyn, dem Gelehrten und Künstler unterhaltender Freund, in der seiner Thätigkeit abgerungenen Muße; dem Krieger eine heitere Erinnerung großer Vergangenheit; dem Kauf- und anderem Geschäfts-Manne ein geistreich zerstreuender Begleiter auf seinem Schlender-Pfade; dem wackern Professionisten und guten Landbauer aber ein unterrichtender und belustigender Wegweiser durch seinen Lebenstag. Kurz, Jeder wird dies Büchlein gern zu seinem Hausbuch machen, und darin Rath und Hülfe für seinen Bedarf finden.

Inhalt des Kalenders auf das Jahr 1827.

A. **Der gewöhnliche Kalender roth gedruckt.** — B. **Genealogie des Preußischen Hauses.** — C. **Jahrmarkts-Verzeichniß.** — D. **Geschichtlich Merkwürdiges:** 1) Aufstand der griechischen Nation gegen die Türken 1821. 2) Greuliches Wüthen der Türken gegen die Griechen zu Constantinopel nach ihrem Aufstande im Jahre 1821. — E. **Geschichtliche Kleinigkeiten:** 1) Der Gouverneur de Vic. 2) Der Oberste von Fahrenbach. 3) Die unterseischen Colombiaden. 4) Frühere Sklaverei in Griechenland. 5) Die Verwiesenen in Amerika. 6) Drei historische Merkwürdigkeiten. 7) Vertreibung der Franzosen aus Gotha im Jahre 1757. Eine Scene aus dem 7jährigen Kriege. 8) Miscelle. F. **Biographische Skizzen und charakteristische Züge aus dem Leben berühmter Menschen.** 1) Bruchstücke aus den Denkwürdigkeiten der Markgräfin von Anspach, geb. Gräfin Berkeley, frühere Gemahlin Lord Craven's. 2) Anecdoten und Charakterzüge aus dem Leben Carl Friedrich Wilhelms, Markgrafen zu Brandenburg. 3) Albrecht Dürers Ehe. 4) Der Componist Mehül. G. **Länder- und Völker-Kunde.** 1) Geschichte der Erdbeben. 2) Eine Nacht in London. 3) Ein Tag in Madrid. 4) Skizzen einer großen Jagd des indischen Fürsten Asoph ud Dowlay. 5) Zur Geschichte der Urwelt. 6) Die Kiosks der Morgenländer. — H. **Natur-Merkwürdigkeiten:** 1) Die Alligator-Jagd. 2) Wilde Hunde. 3) Die Schlange auf der Insel Martinique. 4) Die Purpurschnecke. 5) Der Pfeffer. 6) Ananasflachs. 7) Leuchten des Seewassers im mittelländischen und atlantischen Meere. 8) Meerkatzen. 9) Gefecht eines Negerfürsten mit einem Löwen. 10) Etwas über die Naturgeschichte der Klapperschlangen. — I. **Erzählungen.** 1) Die Sinnpflanze. 2) Die Reseda. 3) Eine Perücke bringt in Lebensgefahr und rettet vom Tode. 4) Die gefährdete Unschuld kommt durch ein Vergehen gegen den Schuldigen an den Tag. 5) Der Sonderling. 6) Die schwarze Frau. — K. **Zur Naturgeschichte der Biber.** (Aus Carthwrigth's Reise nach Labrador.) — L. **Land- und Hauswirthschaft:** 1) Sämereien zu erhalten. 2) Das Treiben der Gewächse. 3) Benutzung gefrorner Kartoffeln. 4) Kartoffeln

zu erhalten. 5) Mittel, sauer gewordenes Bier zu entsäuern und süße Milch vor dem zu schnellen Gerinnen zu bewahren. 6) Behandlung des Johannisbeerstrauchs. 7) Wein aus der Pastinakwurzel. 8) Dem Fleische den faulen Geschmack zu benehmen. 9) Blühende Rosen im Spätjahre. — M. **Mittel gegen Flechten und andere Haut-Ausschläge im ersten Anfange derselben.** N. 54 **Anecdoten und andere Kleinigkeiten für die Kurzweil.**

Die Verlagshandlung des Volkskalenders, welche noch im Besitz einer geringen Anzahl vollständiger Exemplare dieses so beliebten und ausgezeichneten Volksbuchs ist, offerirt den neuen Abnehmern die früheren Jahrgänge von 1824—1826, so weit es der Vorrath zuläßt, für den sehr billigen Preis von 22½ Sgr. — Sie sind unter dem Titel: „Buntes Allerlei" in allen Buchhandlungen auf Bestellung zu erhalten. Der Raum erlaubt es nicht, den mannigfaltigen Inhalt aller 3 Bände hierher zu setzen, doch wird Keiner diese geringe Ausgabe für 24 enggedruckte Bogen bereuen. —

Magdeburg im October 1826. **Rubach'sche Buchhandlung.**

Bei dem Verleger des Kalenders ist neu erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Charakterzüge und Mannigfaltigkeiten

aus der Geschichte der Natur nnd des Menschen insbesondere.

Zur belehrenden Unterhaltung gesammelt und herausgegeben

von

Dr. Leopold Langner.

1826. 16 Bogen. 8. In saubern Umschlag brochirt 22½ Sgr.

Inhalt.

Einige Züge aus dem Leben Gottfrieds von Bouillon. — Das Leben, eine Wanderung durch die vier Himmelsgegenden. — Die Tyrolerin. — Sonderbarer Zufall. — Lotteriesucht unter den Dienstboten. — Nachtheiliger Einfluß des Geldspiels. — Einiges über Georg III. König von Großbritanien. — Dante's Antwort. — Geistliche und weltliche Herrschaft. — Disputationsfragen in einer Volksschule. — Michel Angelo und der Kunstkenner. — Der Ausbruch des Vesuvs am 13. August [illegible] — Die barmherzigen Brüderschaften in Italien. — Carl Theodor, Reichsfreiherr von Dalberg. — Gutes Auskunftsmittel für Minister. — Urtheil der Madame Stael über Bonaparte. — Nicolaus Joseph, Freiherr von Jacquin. — Ein seltsamer Tanzsaal. — Die schöne Molly von Winandermere. — Gerechtigkeit macht groß. — Abstammung. — Welches ist die vollkommenste Regierung? — Gerichtliche Barbarei zu Ende des 17ten Jahrhunderts. — Die verheißene Seligkeit. — Wirkung des Schalles. — Gemälde von Mexico. — Die pontinischen Sümpfe. — Das Thal von Tenochtitlan in Mexico. — Der Kunst-Protestant. — Neujahrswunsch — Das Arno-Thal. — Die irländischen Hütten — Jacqueline, letzte Gräfin von Henneggau. — Seltsame Art des Selbstmordes. — Die unglücklichen Schnitter zu Campo morto in Italien. — Freundliche Theater-Kritik. — Die Spinne, ein Vorbild der Ausdauer. — Edle Gesinnung. — Auslegung. — Der Souverain und der Vater. — Die Kur wider Willen. — Charakteristik von vier großen Dichtern. — Heldenmuth, a. b. — Das Wörtchen Nein. — Wie gelangt man zu einem Amte? — Verschiedenheit zwischen den Europäern und Asiaten. — Der Berg von Albano. — Das Unglück von Chios. — Tapferkeit einer Neu-Griechin. — Künstler-Bescheidenheit, a. b. c. — Der Guerilla-Krieger. — Die Nußerndte in Savoyen. — Zartgefühl. — Dreifacher Raub. — Talleyrand. — Calembourg. — Das Unglück. — Der geistreiche Autor. — Text und Musik. — Das diplomatische Gastmahl. — Strafe des Verläumders. — Weigerungs-Gründe. — Juan Martin Diez, genannt Empecinado. — Welches ist die größte Frau? — Der Berg oder das Vorgebirge Circello. — Merkwürdiger Leichenzug. — Die Schneehäuser der Eskimoer. — Schlauheit der Wölfe. — Einige Züge aus dem Leben des Herzogs von Choiseul, a. b. — Todes-Verachtung. — Einige Beispiele eines kurzen Criminal-Verfahrens, a. b. c. — Einige Züge aus dem Leben des berühmten Komponisten Rossini, a. b. c. — Ursprung der Restaurationen in Paris. — Lebens-Glück. — Bitte und Bescheid. — Inschrift. — Guter Rath. — Wohlfeilheit. — Buchstabir- und Lautir-Methode. — Das mißdeutete Quatrain. — Das Schulgeld. — Gott giebt Gnade und Segen. — Washington. — Mankow, der edle Kosak. — Heldenmuth eines Arztes. — Rachsucht. — Der Landsmann und der Fremde. — Das Erdbeben zu Caracas. — Seltener Edelmuth. — Der Kuhbaum. — Reise auf dem Apure. — Das Gift Curare. — Dichter-Freude. — Einige Züge aus dem Leben Sebastians, Königs von Portugal. — Gutmüthigkeit eines Grönländers. — Glaube der Indianer an Hexerei. — Anna Reinhardt, Gattin und Wittwe von Ulrich Zwingli. — Die Mandingueiros. — Edelmuth und Rohheit. — Zigeuner in England. — Weiber-Verkauf in England. — Der wilde Elephant. — Schiffbruch. — Der Calif und sein Minister. — Die Verbrennung einer hindostanischen Wittwe als Todtenopfer. — Fünffacher Hungermord. — Kirchenbeifall der Pariser. —